MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

219 (12.5.1926) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-229426

Mittwoch, 12. Mai

Abend-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 219

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 1—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erfüllungsansprüchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Sturz der Reichsregierung

Von 425 Abgeordneten stimmen 176 für und 146 gegen den demokratischen Mißtrauensantrag
103 Abgeordneten enthalten sich der Stimme

Der Bericht über die entscheidende Reichstagssitzung

⊡ Berlin, 12. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Der Entscheidungstag oder wenn man will die Entscheidungsschlacht hebt unter lebhafter Spannung des Hauses und der Tribünen an. Die „B.Z.", die mit ihren Nachrichten bekanntlich immer einen ganzen Posttag voraus ist, verbreitet in dickstem Fettdruck, der Kanzler sei um 11 Uhr 20 zurückgetreten. Aber es wird 12 Uhr, es wird ½1 Uhr und Dr. Luther sitzt, freilich ein wenig gegnickt und verknissen, noch immer an seinem Platz. Auch Dr. Külz hält in der Ministerbank aus. Aus dem Hause aber hat sich Herr Koch erhoben, der feierlich und offiziell den Zerfall der Koalition ankündigt. Durch Herrn Kochs Rede tönt vernehmlich der Zwiespalt, in dem die demokratische Fraktion sich befunden hat und wohl noch befindet. Herr Koch spricht von der „sehr großen Minderheit", die mit Recht die Krise bis zum äußersten zu vermeiden versucht hätte. Er hält der von manchen Leuten vielgeliebten Sozialdemokratie ihre populärische Unsicherheit vor, die immer in den Regierungssturz hinein, nicht aber aus ihm herauszuführen pflegt. Und schließlich tönt Koch ein, daß auch die Demokraten eine Lösung der Flaggenfrage für erforderlich halten und mit dem vom Reichspräsidenten gewiesenen Ausweg einverstanden seien, aber mit einer Gesamtlösung, nicht mit der vom Kanzler ersonnenen Teillösung, die Herrn Koch für „überflüssig, gefährlich und lächerlich" erklärt. Darum: Mit diesem Kanzler ist eine Zusammenarbeit nicht möglich. Alles andere, was noch folgt, ist nebensächlich. Die Sottisen des Herrn v. Gräfe, besonders auch die Schlußansprache, zu der Herr Dr. David sich rüstet, auch Herr Höllein, dessen Namen zu aller Schrecken plötzlich auf der Rednertafel auftauchte, wird kaum sehr wesentliches beibringen können. Nur die Abstimmung hat noch einiges Interesse und natürlich, was auf die Abstimmung folgt.

Die Rede des Herrn Höllein, sein Preislied auf die rote Fahne, vollzog sich vor leergefegten Bänken. Herr David fand dann wieder eine größere Hörerschaft.

Inzwischen hat sich die Ueberzeugung verstärkt, daß Dr. Luther diesen Maiensturm doch wohl nicht überleben wird, wenn schon damit zu rechnen ist, daß von den vorliegenden Mißtrauensvoten keines eine Mehrheit findet. In den Wandelgängen werden die in solchen Fällen üblichen Namenslisten herumgereicht, aber es hat keinen Zweck, sie weiterzugeben. Es ist eben noch alles in der Schwebe.

Um die Mittagsstunde haben die Deutschnationalen sich zu einer Fraktionssitzung zurückgezogen. Gegen 2 Uhr erscheint auf der Rednertafel der Name des Grafen Westarp. Bald darauf strömen die deutschnationalen Abgeordneten auch wieder in den Saal und nun wird bekannt, daß

die deutschnationale Fraktion bei dem Mißtrauensvotum Stimmenthaltung beschlossen

hätten. Das würde bedeuten, daß selbst, wenn die beträchtliche demokratische Minderheit, von der Herr Koch gesprochen hat, gegen das sozialdemokratische Mißtrauensvotum stimmt, dieses doch eine Mehrheit erhält. Damit wäre auch der Ausweg, den man heute früh noch offen hielt, daß das Kabinett als Rumpfkabinett bestehen bleibt, abgeschnitten. Wie es heißt, soll nach dem Rücktritt des Kabinetts Dr. Stresemann mit der Weiterführung der Geschäfte beauftragt werden, da Dr. Luther den Wunsch hat, wegen der vielfachen Angriffe auf seine Person von sich aus auch auf die provisorische Weiterführung seines Amtes zu verzichten.

Nachdem David geendet, nimmt nochmals Herr Westarp das Wort. Er fordert vom Reichsinnenminister Aufklärung über die Putschgerüchte und die Maßnahmen, die von der preußischen Polizei und dem preußischen Ministerium des Innern in dieser Angelegenheit ergriffen worden sind. Dann kommt er erneut auf die Flaggenfrage und die gegenwärtige Situation zurück. An deren Zuspitzung mißt er ausschließlich den Demokraten die Schuld bei. Die Antwort Dr. Luthers, die er gestern auf die Frage, wie es mit der Haltung der Regierung bestellt sei, gegeben habe, entbehre der nötigen Klarheit. Im Endeffekt laufen die Ausführungen auf die Erklärung hinaus, die Deutschnationalen würden bei allen Anträgen Stimmenhaltung üben.

Zu einer kurzen Erwiderung erhebt sich dann der Reichsinnenminister Dr. Külz. Er lehnt es ab, zu der Putschaffäre Stellung zu nehmen, da es sich um ein schwebendes Verfahren handle, in das er nicht eingreifen könne. Er schließt mit der Bemerkung: „Jeder Putsch, von welcher Seite er kommen mag, wird mich als Vertreter des Reichswehrministers und als Reichsinnenminister an der Stelle finden, an der ich hingehöre."

Darauf ertönt der spöttische Ruf: „Wie lange noch?"

Auch Dr. Luther spricht noch einen kurzen Satz, den letzten voraussichtlich von diesem Platze aus. Er verwahrt sich dagegen, daß Graf Westarp in seine Regierungserklärung irgendwelche Zweifel setze.

Die Abstimmung

Endlich ist der Zeitpunkt gekommen, wo man zu den Abstimmungen schreiten kann. An erster Stelle wird abgestimmt über den völkischen Antrag von Gräfe, der bekanntlich aus zwei Teilen besteht. Die Abstimmung über beide Teile ist getrennt und namentlich. In dem ersten Teil wird der Flaggenerlaß mißbilligt, weil er den Anhängern von schwarz-rot-gold zu weit entgegenkommt. Er wird mit 326 gegen 12 Stimmen bei 91 Stimmenthaltungen abgelehnt. Der zweite Teil spricht dem Gesamtkabinett das Mißtrauen aus. Er wird mit 174 : 163, bei 9 Stimmenthaltungen ebenfalls abgelehnt. Nunmehr folgt

die Abstimmung über den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag

Auch dieser Antrag wurde mit 176 gegen 144 bei 104 Stimmenthaltungen abgelehnt.

Jetzt findet (gegen 4 Uhr)

die entscheidende Abstimmung über den demokratischen Antrag

statt. Der erste Teil, der die Anregung des Reichspräsidenten gutheißt, wird mit einfacher Mehrheit angenommen. Ueber den zweiten Teil, der dem Reichskanzler die Mißbilligung ausspricht, wird namentlich abgestimmt. Deutschnationale und Völkische erklären, daß sie sich der Stimme enthalten werden. Von den Kommunisten wird daraufhin mitgeteilt, daß sie, obwohl sie die Motivierung nicht billigen, doch ihre Stimme für den Antrag abgeben würden.

An dieser Abstimmung beteiligten sich 425 Abgeordnete. Es werden 176 Ja-Stimmen und 146 Nein-Stimmen abgegeben, 103 Stimmenthaltungen werden gezählt.

Der demokratische Antrag ist somit angenommen und der Kanzler gestürzt.

Kabinettsglückwünsche für Hindenburg

Reichskanzler Dr. Luther überbrachte heute dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Reichsregierung zu dem Jahrestag der Uebernahme seines hohen Amtes.

Die Putschgerüchte

⊡ Berlin, 12. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) In unterrichteten Kreisen des Reiches werden die von preußischer Seite verbreiteten Putschgerüchte für nicht sehr substanziiert gehalten. Vor allem bleibt es eigenartig, daß von der bekanntlich sozialdemokratischen Pressestelle des preußischen Staatsministeriums gestern nur ganz linksstehende Organe orientiert worden sind. Die Reichsstellen waren noch völlig ununterrichtet, als durch diese Kanäle bereits eine Aufregung entstand.

Aufsehenerregende Haussuchung

— Bonn, 12. Mai. Im Zusammenhang mit den Berliner Feststellungen über rechtsradikale Putschpläne wurde auch hier eine aufsehenerregende Haussuchung vorgenommen. Heute vormittag 6 Uhr fand durch Kriminalbeamte aus Berlin, Köln und Bonn im Auftrag des Polizeipräsidiums in Berlin in der Wohnung des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, Lüninck, wegen angeblich dringendem Verdacht des Hochverrats eine Haussuchung statt. Eine halbe Stunde wurde die Privat- und Dienstkorrespondenz durchsucht, desgleichen die Schränke der Gattin des Vorsitzenden, sowie sämtliche Räume einschließlich der Schlafzimmer. Trotz Widerspruch wurden sodann auch die Diensträume einer Durchsuchung unterzogen. Die Durchsuchungen verliefen völlig ergebnislos. Eine Auskunft über konkrete Verdachtsmomente wurde verweigert. Das persönliche Verhalten der Beamten, die anscheinend sehr strenge Anweisungen hatten, war korrekt. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer hat telegraphisch schärfsten Einspruch beim preußischen Landwirtschaftsminister und dem Innenminister erhoben.

* **Erleichterungen im deutsch-dänischen Grenzverkehr.** Zwischen den beiderseitigen Grenzbehörden Deutschlands und Dänemarks ist ein Abkommen über den Verkehr an den Grenzübergängen und über die Zollabfertigung abgeschlossen worden. Das hauptsächlichste Ergebnis der Konferenz ist, daß eine große Anzahl von Straßen für den Autoverkehr geöffnet worden ist, während bisher Automobile nur auf den beiden Hauptstraßen Flensburg-Apenrade und Husum-Tondern verkehren durften.

Zwischen den Schlachten

Zwischen den Schlachten sind diese Zeilen geschrieben, nach der gestern in der achten Abendstunde beendeten Reichstags-Redeschlacht über den Flaggenstreit und vor ihrer heute um die Mittagszeit eröffneten Fortsetzung. Doch wie immer inzwischen auch die rotgesprengelten Parteiwürfel über das Schicksal des Kabinetts Luther auch gerollt sein mögen, an dem Tatbestand, an dem sachlichen Kern der nachstehenden Ausführungen kann dadurch nicht gerüttelt werden. Vor allem schon deshalb nicht, weil in ihrem Mittelpunkt ein Mann steht, der hoch erhaben ist über all' den so geräuschvollen Tagesstreit der Parteien, weil Hindenburg in der Erscheinungen Flucht der ruhende Pol ist und bleiben wird.

An diesem strahlenden Maientage, dem zwölften im Wonnemond, ist just ein Jahr verflossen, seitdem Hindenburg den Eid auf die Verfassung ablegte. Der unselige Streit der Parteien will es, Gott sei's geklagt, daß dieser Erinnerungstag zusammenfällt mit einer innenpolitischen Krise grimmigster Art, die letzten Endes auf ein Mißtrauen zurückzuführen ist, daß gewisse Parteien sich gegen die Person des Reichspräsidenten erlauben. Denn darüber müssen sich alle Parteien, die gestern im Reichstag ein Mißtrauensvotum gegen den Kanzler eingebracht bezw. damit mehr oder minder sympathisiert haben, doch vollkommen klar sein, daß sie mit solchem Mißtrauen gegen die Person des Kanzlers auch den Reichspräsidenten treffen müssen, der sich vor zwei Tagen erst in einem Schreiben an Dr. Luther rückhaltslos für die vom Kanzler gemachte Politik und ausdrücklich auch für die neue Flaggenverordnung einsetzte. In den wärmsten Worten, die in dem Munde des Reichspräsidenten gewiß weit mehr als eine der üblichen Höflichkeitsfloskeln sind, versicherte Hindenburg dem Kanzler seiner „hohen Wertschätzung".

Müßte ein solches Zeugnis von einem Manne, den wir alle als den getreuen Ekkehard des deutschen Volkes ansehen, nicht imstande sein, die Streitlust und das Mißtrauen der nationalen Parteien gegen den Kanzler zum Schwinden zu bringen? Doch es gibt offenbar Parteien, die anderen Personen und sei deren Autorität und Charakter noch so über allen Zweifel erhaben, wie bei Hindenburg, doch nicht zu trauen vermögen, weil sie sich nämlich selbst nicht trauen.

Von den Sozialdemokraten, die gestern ihr Mißtrauensvotum gegen den Kanzler einbrachten, wollen wir in diesem Zusammenhang ganz schweigen. Das sind die Geister, die in solchen Fällen stets verneinen. Der „Vorwärts" treibt die von ihm angesagte „erbitterte und unversöhnliche Kampfstimmung" schon jetzt so weit, daß er sich erdreistet, den turmhoch über allen Anwürfen stehenden Hindenburg aufs übelste zu verdächtigen. Obwohl Hindenburg das bei einem Manne seiner Wesensart durchaus Selbstverständliche in seinem vor zwei Tagen an den Kanzler gerichteten Brief noch einmal ausdrücklich betont und erklärt hatte, daß nichts ihm ferner liege, als die durch die Verfassung bestimmten Nationalfarben zu beseitigen, daß er vielmehr noch wie vor entschlossen sei, die Flaggenfrage nur auf Grund der Verfassung zu behandeln, erdreistet sich der „Vorwärts" zu behaupten, es gehe jetzt „um die Abwehr eines Versuches, auf kaltem Wege zum Abbau der demokratisch-parlamentarischen Republik, zur Restauration der Regierungsmethoden des Kaiserreichs vorwärts zu schreiten" ... Ueber solche Tiraden lange Worte zu machen, wäre Tinten- bezw. Farbbandverschwendung.

Und wie stehts mit den Demokraten? Richtet sich das, milde gesagt, höchst seltsame Gebaren der Demokraten nicht von selbst? Ihre Minister in der Reichsregierung hatten sich bekanntlich ausdrücklich für die neue Flaggenverordnung eingesetzt. Die demokratische Reichstagsfraktion aber bringt es fertig, ihren eigenen Führern zu mißtrauen und auch nach der in durchaus versöhnlichem und entgegenkommendem Sinne gehaltenen Rede des Reichskanzlers doch noch auf ihrer vorgefaßten Meinung zu bestehen. Es raft der See und will sein Opfer haben! Entweder soll der Kanzler gehen, oder die demokratische Reichstagsfraktion wird ihre beiden Minister aus der Reichsregierung zurückziehen.

Bei der Zentrumspartei liegen die Verhältnisse fast ebenso — seltsam. Herr Dr. Marx, ihr Minister in der Reichsregierung, ist für die neue Flaggenverordnung und die Reichstagsfraktion mit Herz und Gemüt dagegen. Ihr Sprecher im Reichstag hat gestern zwar nach vielen Wenn und Aber die Bereitschaft des Zentrums erklärt, gegen den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag zu stimmen, aber, aber ... Der vom Zentrum für unbedingt notwendig erachtete offizielle Antrag auf Einsetzung eines Reichstagsausschusses zur Lösung des Flaggenstreites, kann doch den Vorbehalt nicht unterdrücken, daß auf alle Fälle „eine Beeinträchtigung der verfassungsmäßigen Farben ausgeschlossen" sein müsse. Anges

MARCHIVUM

sichts der Erklärung Hindenburgs in seinem Briefe an Dr. Luther ist solcher Vorbehalt zum mindesten höchst überflüssig. An den Worten eines Mannes wie Hindenburg soll man nicht drehen noch deuteln.

Die Deutsche Volkspartei ist die einzige Regierungspartei, die vorbehaltslos hinter Hindenburg und dem Kanzler steht. Auch in ihren Kreisen ist man nach wie vor der Meinung, daß es angesichts der ohnedies gespannten Lage besser gewesen wäre, von dem unseligen Flaggenstreit jetzt völlig die Finger zu lassen. Gut Ding will Weile haben. Der Flaggenstreit hätte sich über Jahr und Tag ganz von selbst in friedlichem Sinne geregelt. Nachdem aber nun einmal von der gesamten Reichsregierung eine Zwischenlösung des Flaggenproblems beschlossen worden ist, für deren loyale Durchführung ein Mann wie Hindenburg sich einsetzt, da hätte es für alle nationalen und bürgerlichen Parteien, in allererster Linie aber ganz selbstverständlich für die Regierungsparteien, wenn nicht Ehrenpflicht, so doch zum mindesten ein Gebot staatspolitischer Disziplin sein müssen, das mit Hindenburg Hand in Hand gehende Reichskabinett bedingungslos zu stützen. Selbst eine so selbstverständliche Forderung muß uns angesichts der jetzt wieder offenbarten Voreingenommenheit, Zerrissenheit und Wichtigtuerei der Parteien fast als ein unerreichbares Ideal erscheinen.

Höchst bedauerlich ist es auch, daß eine so große Partei wie die Deutschnationalen offenbar noch immer glaubt, mit dem Kopfe durch die Wand rennen zu können. Charakter haben und ihn unter allen Umständen in Ehren halten, ist eine Eigenschaft, die man in unserer so charakterlosen Zeitepoche nicht hoch genug einschätzen kann. Aber die Erfahrung hat ohne allen Zweifel bewiesen, daß man mit Charakter allein keine Realpolitik treiben kann, daß vielmehr zum mindesten doch etwas kluge Diplomatie und Taktik zu jeder verantwortungsbewußten Tätigkeit erforderlich ist. Wir halten es deshalb nicht nur für verfehlt, sondern auch für überheblich, wenn das Hauptpresseorgan der Deutschnationalen, die Berliner „Kreuzzeitung", im Gegensatz zu Hindenburg, der bekanntlich für eine schiedlich-friedliche Lösung des Flaggenstreites auf dem Wege des Kompromisses durch eine Einheitsfahne eintritt, schroff schreibt: „Für uns jedenfalls kann es in diesen Dingen überhaupt kein annehmbares Kompromiß geben. Wir fordern nach wie vor die alte ruhmreiche schwarzweißrote Fahne, und unser ganzes Bestreben ist darauf gerichtet, auch die revolutionäre Zutat aus der Handelsflagge zu entfernen..."

Ist den Herrschaften denn nicht bewußt, daß sie mit solcher unklugen Schroffheit dem ernsten Verständigungswillen des Reichspräsidenten dicke Knüppel in den Weg werfen und dem Eigensinn der Reichsbannerleute neuen Auftrieb geben? Sich nationaler zu gebärden als Hindenburg ist, ist ein Unding. Oder gibt es unter uns einen Menschen, sei er bei welcher Partei er wolle, der sich für nationaler hält als es Hindenburg ist und der seinem deutschen Vaterlande eine größere und heiligere Liebe entgegenbracht hat oder je darbringen könnte, als sie Hindenburg zu einer Zeit schwerster Not und Prüfung bewiesen hat, als jeder von uns an Gut und Blut aufs äußerste bedroht war? Nicht besseres können wir auch heute tun, als mit Herz und Hand danach zu streben, im Geiste und in der Wahrheit dieses in Not und Tod erprobten „Vater des Vaterlandes" würdig zu werden. Diesen Vorsatz über allen mit dem Tage kommenden und mit dem Tage vergehenden Tages- und Parteistreit hinweg, ehrlichen Herzens zu erneuern, sollte am heutigen Jahrestag der Präsidentenvereidigung nationale Ehrenpflicht aller Deutschen sein, die guten Willens sind. Wenn wir Hindenburg heute unseren Glückwunsch aussprechen, so beglückwünschen wir uns selber. Wir freuen uns von Herzen, diesen größten aller lebenden Deutschen an der Spitze unseres Vaterlandes zu sehen und wünschen, daß ihm Kraft und Gesundheit beschieden sei, noch lange Führer und Erzieher der Nation zu sein. Das schöne Wort, das die Amerikaner für ihren Washington geprägt und das der amerikanische Botschafter unserem Hindenburg zugerufen hat, es trifft auf ihn im vollen Sinne zu:

Der erste im Kriege,
Der erste im Frieden,
Der Erste im Herzen seines Volkes.

H. A. Meißner.

---

* **General Feng in Moskau.** Der chinesische General Feng ist unter Begleitung von Mitgliedern des Zentralkomitees der Kuo-Min-Tang-Partei in Moskau eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich ferner der Rektor der Universität Schanghai.

Badischer Landtag

Die Aufwertung der Sparkassenguthaben

Der Rechtspflegeausschuß des Landtags beschäftigte sich gestern nachmittag mit der Frage der Aufwertung der Sparkassenguthaben und der Ablösung der Anleihen der Gemeinden und Gemeindeverbände. Anlaß zur Behandlung dieser Frage gab ein interfraktioneller Antrag der Parteien des Landtags, in dem die Regierung ersucht wird, alsbald Unterlagen für die Beurteilung der Aufwertungsfrage der öffentlichen Sparkassen zu beschaffen und Vorschläge zur Regelung zu machen. Der Berichterstatter sprach sich für die Festsetzung eines einheitlichen Aufwertungsgesetzes von 12½ Prozent aus und befürwortete, daß dem Weisungsrecht des § 55 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes in der Weise Rechnung getragen werde, daß bei einer Gemeinde, die die eigenen Schulden höher als auf 12½ Prozent aufwerte, dieser Aufwertungssatz auch für die Sparkassen, gegebenenfalls unter Zuführung eines entsprechenden Zuschusses durch die Gemeinden ermöglicht werde.

Der Regierungsvertreter machte eingehende Ausführungen über das ganze Aufwertungsproblem. Für die Aufwertung kämen 427 Millionen Mark Verbindlichkeiten badischer Gemeinden in Frage, was bei einem Aufwertungssatz von 12½ Prozent für die Gemeinden eine Belastung von 53 Millionen Mark bedeute. Der Regierungsvertreter befürwortete die Festsetzung eines Einheitssatzes.

Es würde eine unerwünschte Wirkung eintreten, wenn in einem Nachbarbezirk eine höhere Aufwertung erfolge. In den Aufwertungsfragen lege die badische Regierung Wert darauf, eine mit den übrigen deutschen Gliedstaaten konforme Regelung zu treffen. Die Regierung habe sich für die Festsetzung eines

Einheitssatzes

ausgesprochen, wie übrigens auch Preußen, Sachsen und Württemberg. Die Regierung nehme den Standpunkt ein, daß die Gläubiger von Gemeindeanleihen nicht günstiger gestellt sein dürfen als die Gläubiger der Sparkassen. Wenn also eine Gemeinde freiwillig über den gesetzlichen Einheitssatz hinausgehe, oder durch die Entscheidung dazu verurteilt werde, so bringe dieses Hinausgehen über den Mindestsatz von 12,5 Prozent auch eine gleiche Aufwertungsverpflichtung gegenüber der Sparkasse, für die die Gemeinde die Bürgschaft übernommen habe.

In der Frage der Rückwirkung der Aufwertung der Sparkassenguthaben auf den Stichtag — etwa 15. Juli 1923 — wies der Regierungsvertreter darauf hin, daß die Folge einer derartigen Anordnung eine Mehrbelastung von etwa 30 Prozent bringen würde, und daß die Folge der Rückwirkung voraussichtlich bei den einzelnen Kassen außerordentlich unterschiedlich ausfalle. Dazu komme, daß der Rückwirkung in technischer Hinsicht erhebliche Bedenken entgegenstünden. Die Zahl der umzurechnenden Konten werde dadurch stark vermehrt, was große Kosten verursache. In Anlehnung an das Beispiel Sachsens, Preußens und Württembergs wolle die badische Regierung auch von der Rückwirkung Abstand nehmen.

Zu der Frage der

Verzinsung der Aufwertungsschulden

erklärte der Regierungsvertreter, daß im Jahre 1932 die Verzinsung zur Hälfte und im Jahre 1940 die Verzinsung des ganzen Betrages in Aussicht genommen sei. Da sich die meisten Guthaben der Sparkassen aus kleineren Beträgen zusammensetze, komme bei einem Zinsfuß von etwa 1 bis 2 Prozent kaum ein nennenswerter Betrag für den Gläubiger heraus. Dann streifte der Regierungsvertreter die Möglichkeit der

Kriegsbeschädigten, Sozial- und Kleinrentner

auf Antrag vorzeitig in den Genuß der aufgewerteten Beträge zu bringen, unter Hinweis auf das freiwillige Vorgehen der Sparkasse zu Nürnberg. Die Anmeldung der Forderungen habe nicht durch die Gläubiger zu erfolgen, sondern müßten die Sparkassen von amtswegen die Aufwertungsberechnung durchführen. Für die Aufwertung solle ein Mindestsatz von 8 Goldmark ins Auge gefaßt werden, was bei einem 12½prozentigen Aufwertungssatz 1 Mark entspreche. — Es konnte, wie bereits gemeldet, im großen Ganzen als übereinstimmende Auffassung der Mitglieder des Ausschusses festgestellt werden, daß der Festsetzung eines einheitlichen Aufwertungssatzes von 12½ Prozent von keiner Seite grundsätzliche Bedenken entgegenstehen. Ebenso sprach sich der Ausschuß für ein Festhalten der Parität, entsprechend der Bestimmung des § 55 Abs. 2 des Aufwertungsgesetzes aus, während über die Frage der Rückwirkung, der Festsetzung eines bestimmten, nicht vor dem 15. Juni 1922 liegenden Stichtages, und der Frage der Fälligkeit und der Verzinsung des Aufwertungssatzes von Anfang an oder erst bei Rückzahlung noch in einer zweiten Sitzung Stellung genommen werden soll.

Ueber die Belastung der Sparkassen durch die Rückwirkung machte ein Regierungsvertreter Mitteilungen. An Hand von Stichproben könne angenommen werden, daß die Rückwirkung für die Sparkassen durchschnittlich eine Belastung von 30 Proz. verursache. Nach den Angaben des Regierungsvertreters beträgt die Aufwertungslast bei den 15 größten Städten des Landes

400 Millionen Goldmark

Dies würde bei einem normalen Aufwertungssatz von 12.5 Proz. eine Belastung der Städte von 50 Millionen G.-M. ergeben, wozu im Falle einer Rückwirkung weitere 16 Millionen G.-M. kommen würden. Unter Zugrundelegung der Steuerwerte des Jahres 1924 würde diese Mehrbelastung in den Städten eine Mehrumlage von 4 Pfennig erforderlich machen. Dazu käme dann noch die Belastung der übrigen Gemeinden und die Verbindlichkeiten aus der Anleiheablösung.

Sodann wandte sich der Rechtspflegeausschuß der Erörterung der Forderungen der Sparkassen an die Gemeinden aus den Schuldscheindarlehen zu. Der Berichterstatter gab die Eingabe des Landesverbandes Baden des Hypothekengläubiger- und Sparer-Schutzverbandes bekannt, in der u. a. verlangt wird: Barzahlung des Zehnfachen des Nennwertes der ausgelosten Teilbeträge, Zulassung der Abkürzung der 30jährigen Tilgungsdauer durch Beschluß des Schuldners, Verzinsung der Einlösungsbeträge ab 1. Januar 1926 mit 3 Prozent, Verzinsung von 2 Prozent bei Fälligkeit des Einlösungsbetrages und Rückwirkung des Umtausches des Altbesitzes vom 14. Januar 1922 ab. In der Aussprache empfahl der Regierungsvertreter vom beantragten Erlaß eines Landesgesetzes abzusehen. Der Ausschuß vertagte sich dann auf kommenden Montag vormittag.

Wie steht's im englischen Generalstreik?

V **Paris**, 12. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Aus London wird berichtet: Ein Teil der zweiten Angriffswelle der englischen Arbeiter hat heute vom Generalkongreß der Gewerkschaften die Aufforderung erhalten, die Arbeit um Mitternacht niederzulegen. Dieser Aufruf richtet sich an die Syndikate der Mechaniker und Arbeiter auf den Schiffswerften, die dem Generalkongreß der Gewerkschaften angeschlossen sind. Hingegen schließt der Aufruf zum Streik die in den königlichen Marinearsenalen beschäftigten Arbeiter aus, ebenso die Arbeiter in allen der Admiralität zugehörenden Werkstätten. Durch diesen Aufruf versucht das Streikkomitee der Gewerkschaften eine Einschüchterung der Regierung. In Wirklichkeit ist

die Lage der Gewerkschaften verzweifelt.

Die eine Streikwoche hat ihnen bewiesen, daß die zahlreichen Ueberläufer einerseits und die Anwerbung von Freiwilligen andererseits den großen Generalstreik zum Scheitern gebracht haben. Mehr und mehr wird von einem sehr nahen Frieden gesprochen. Nur der Propagandist der Gewerkschaften Poulton scheint dies noch zu ignorieren. Cook, der Führer der Minenarbeiterföderation, war etwas gesprächiger als Kamerad Poulton. Er erklärte bereits am Dienstag morgen, daß der Friede jeden Augenblick zustande kommen könne. Die Erklärung Ramsey Macdonalds, der gestern abend ernst über die Lage urteilte, lautet dahin, daß die Gewerkschaften das größte Interesse an einer Intervention zu Gunsten der baldigen Herstellung des Friedens hätten. Cook sagte am Abend den Journalisten, es sind zwar noch nicht offizielle Verhandlungen im Gange, aber die Brücken, die geschlagen worden sind, um über die Schwierigkeiten hinwegzukommen, werden in wenigen Tagen fertig sein. Der Gewerkschaftssekretär der Hafenarbeiter Bevin erklärte, unter meinen Leuten besteht nur noch der Wunsch, den Konflikt so rasch wie möglich zu beendigen. Das Publikum hofft, daß die Verhandlungen recht bald zustandekommen werden. Weiter wird aus London heute früh berichtet: Ohne deutlich sagen zu können, daß der Friede fertig ist, möchte ich mit Bestimmtheit auf den Abschluß des Generalstreiks in England vor Ende der Woche schließen. Alle Verhandlungen streben diesem Ziele zu. Es ist nicht zu verkennen, daß der Abschluß der Krise dem energischen Auftreten der Regierung Baldwin zuzuschreiben ist. Die Gewerkschaften haben die Unmöglichkeit eingesehen, den Generalstreik zu verwirklichen. Die Maßnahme der Regierung, fremde, d. h. vom Ausland kommende Gelder dem Gewerkschaftskomitee vorzuenthalten, erregt relativ wenig Interesse. Bisher gingen nämlich bei der Gewerkschaftszentrale nur 500 Dollar ein und zwar von einem Syndikat in Kanada. Diese Tage empfing Poulton weitere 500 Pfund Sterling von einer südafrikanischen Vereinigung und 500 Pfund von einer ungenannt bleibenwollenden Persönlichkeit (!). Das ist alles, was die englischen Arbeiter bisher im Laufe des Kohlenstreiks von fremder Seite erhalten haben. Offiziell wird berichtet: Die durch das Verkehrsministerium eingeleitete Untersuchung über die Eisenbahnunfälle am Montag ist noch nicht abgeschlossen. Aber die bisherigen Nachforschungen haben ergeben, daß zum mindesten der Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug bei Edinbourg auf Sabotage zurückzuführen ist. Dieser Unfall kostete 3 Menschen das Leben und 13 sind verletzt worden. Nur durch einen glücklichen Zufall ist eine schwerere Katastrophe vermieden worden. In dem Expreßzug befanden sich 500 Reisende.

Eine Familie von 7 Personen mit Gas vergiftet

— **Breslau**, 12. Mai. In der Siedelung Pöpelwitz bei Breslau wurden der 34jährige Handelsmann Friedrich Buch, seine Frau und fünf Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Der Vater hatte dem einen Kinde die Schlagadern an beiden Händen aufgeschnitten, vermutlich, weil das Gas bei dem Kind nicht tödlich wirken wollte. Auch der Vater hatte eine Schnittwunde an der linken Hand. Am Abend vorher hatte das Ehepaar einen Abschiedsbrief an die Schwester der Frau Buch gerichtet und darin als Grund angegeben, daß sie in den nächsten Tagen exmittiert werden sollten. Man habe Angst davor, die nächste Zeit im Obdachlosenasyl verbringen zu müssen und nehme sich lieber das Leben. Buch hatte früher ein Kolonialwarengeschäft, war aber letzte Zeit beschäftigungslos.

Allerhermannskraut

Eine Himmelfahrtsgeschichte von Egon Roska

„Am ganz frühen Morgen müssen wir uns auf den Weg machen," so belehrte die alte Kathrein die jungen Mägde, „um das Allerhermannskraut zu suchen, bevor noch die Mannsleut' aus den Betten sind, sonst nützt es uns nichts."

„Na, dir wird es wohl halt überhaupt nichts mehr nützen, Kathrein," spottete eine der jüngeren Mägde, „könntest uns gar dreist allein suchen lassen!"

Und die anderen jungen Dinger kicherten verständnisinnig dazu und blinzelten lachend zur Sprecherin.

„Du naseweises Ding," zeterte die alte Kathrein, „als ob's aufs Alter ankäme! Hätt' schon längst einen Mann haben können, wenn ich nur gewollt hätt'. Bin eben noch nie am Himmelfahrtstage in der Früh' suchen gegangen nach dem Allerhermannskraut. Diesmal will ich's aber auch tun!"

„Soll der letzte Versuch sein!" flüsterte spöttelnd wieder die Junge, und die anderen Mädchen kicherten. Dann waren sie aber doch gleich wieder still, nicht etwa, weil sie vor der alten Kathrein sich fürchteten, sondern weil sie deren Unterweisungen über das Suchen des heilsamen Krautes lauschen wollten.

„Also hört," hub die alte Kathrein wieder an, „morgen am Himmelfahrtstag in der Früh' müssen wir suchen gehen und niemand darf auf dem Wege und beim Suchen etwas anderes sprechen als die Worte: „Allermannsherrn, dich such ich gern!" Und wer etwas anderes spricht, dem nutzt die ganze Sucherei nichts. Wer aber fein schweigsam ist, der ist ganz sicher zum Pfingstfeste Braut und wird in der Kirch' vom Herrn Pfarrer aufgeboten. Und schnell müssen wir alle zurück sein, damit kein lediger Mann uns auf dem Weg erwischen kann! Also, um vier Uhr morgens treffen wir uns am Brunnen! Wer allein geht, dem nützt es auch nichts, denn dann hat ja eben das ganze feine Schweigen keinen Sinn!"

Damit verabschiedeten sich die Mägde, nachdem alle, die Anna und die Marie und die Lisbeth und die Christel und die Emma und die Amanda und die Helene der alten Kathrein das Versprechen gegeben, sich zur angegebenen Zeit einzufinden, um unter ihrer Anleitung Allerhermannskraut zu suchen, das unter gar vielen anderen Namen noch in deutschen Landen bekannt ist, zum Beispiel als Siegwurz oder Netzschwertel oder Ackerschwertel oder auch Allermannshamisch — — die gelehrten Herren nennen es Gladiolus — — und das die Kraft haben soll, jungen Mädchen, die es schweigend am Himmelfahrtstage suchen, einen Mann zu erwirken. Freilich auch noch andere Wunderkräfte besitzt diese Pflanze, und in früheren Zeiten, als man noch nicht so viel studierte Herren kannte und bei jedem kleinen Leiden zum Doktor lief, ward die Siegwurzel gar sehr als wundenheilendes Mittel geschätzt, und mancher Bauer legt es wohl heut noch auf die Wunde, wenn er den Gang zum Arzt scheut.

Alle Mädchen fanden sich auch zur rechten Zeit ein, bis auf die Christel, die, als die alte Kathrein voraus, die anderen Mädchen hinterdrein schweigend durchs Dorf nach dem Wiesengrunde und den Aeckern zuschritten, nachgeeilt kam und ganz laut rief: „Kathrein, Anna, Lisbeth, o wartet doch! Ich komm' ja schon!" Und die Mädchen blieben denn auch stehen und warteten auf die Genossin, Kathrein mit einem spöttischen Gesicht, das deutlich zu sagen schien: „Wird dir doch nichts mehr nützen, hast ja bereits geschwätzt!"

Sie sagte aber nichts, als die Christel endlich kam, aber die naseweise Anna tat's. Sie rief der Freundin zu: „Kannst auch bleiben, wo du bist, wenn du schwätzen willst beim Krautsuchen!"

Und darüber lachten nun die anderen, die naseweise Anna aber merkte, daß auch sie eine Dummheit gemacht, und darüber kamen ihr beinahe die Tränen in die Augen. Aber trotzdem zog sie sowohl wie die Christel mit den anderen Mädchen weiter mit, denn sie mochte sich denken: nützt das Krautsuchen nun auch nichts mehr, so schadet's doch wohl auch nichts weiter.

Kaum aber waren sie ein Stückchen gegangen, so rief die Emma aus: „Na, heut wird's aber ein heißer Tag!" und die Helene wollte gerade darauf antworten, daß es doch wohl noch einen tüchtigen Regen geben könne, besann sich aber noch rechtzeitig und stieß die Emma in die Seite, um sie auf den Fehler, den sie gemacht, aufmerksam zu machen.

Die alte Kathrein aber dachte bei sich: „Immer sprecht nur; so viel ledige Mannsleut' sind doch nicht im Dorf, daß wir alle Bräute werden, und je mehr sprechen, desto größer ist die Aussicht für mich!" Diese Erwägung mochte denn wohl auch der Anlaß sein, daß sie plötzlich laut zu niesen begann, was die Marie zu einem freundlichen „Gott hilf!" herausforderte, worauf aber Kathrein nur schweigend zum Danke nickte.

So waren sie denn am Ziele ihrer Exkursion, vor dem Dorfe, angelangt; Kathrein hatte bald ein paar der gesuchten Pflanzen gefunden und zeigte sie den anderen, damit auch sie die rechten suchten, und bald hatte denn auch jede von ihnen einen Strauß gefunden, wobei sie nicht unterließen, immer nach der Vorschrift der Kathrein vor sich hinzumurmeln: „Allermannsherrn, dich such' ich gern!".

Plötzlich war es Amanda, die ausrief: „Nun kommt aber nach Haus; nun haben wir auch schon genug!" Und die Lisbeth sagte darauf: „Ja, ich muß auch eilen, meine Frau steht früh auf!"

„Nun ist nur noch die Helene," dachte sich die Kathrein, die anderen haben alle schon geschwätzt! Na, und die — — na, — wir werden schon sehen!"

Dann aber trat sie schweigend den Rückweg an und die anderen Mädchen folgten ihr.

Vor dem Hause aber, wo die alte Kathrein beim Schreiner Anton, einem Witwer, in Diensten stand, blieb sie stehen, winkte den anderen Mädchen zu, der Helene aber, die ihr gerade zunächst stand, gab sie die Hand, worauf jene ihr „Grüß Gott!" treuherzig zurief, die Kathrein aber fröhlich ins Haus eilte. Sie hatte alle die anderen Mädchen besiegt, wenn jetzt die ledigen Mannsleut', das war sie sicher, eine Braut sich suchen würden, konnte die Wahl nur auf sie treffen, wenn sie auch schon viel älter war als die anderen.

In diesem frohen Bewußtsein legte sie den Strauß auf den Küchentisch nieder und ging an ihre Arbeit. Sie machte schnell im Herde Feuer, setzte einen Topf Wasser auf zum Kaffeekochen, und dann ging sie zum Bäcker, die Semmel holen und plauderte sich bei der Bäckersfrau gehörig fest.

Unterdessen war der Schreiner-Anton aufgestanden und wütete im Hause umher, daß der Kaffee noch nicht auf dem Tisch sei, er rief nach der Kathrein, die aber nicht zu finden war und schimpfte und fluchte, und darüber erwachten die beiden Kinder, ein Bube von sechs Jahren und ein Mädchen von fünf Jahren, und da der Schreiner-Anton gerade dabei war, in Ermangelung der fehlenden Semmeln sich selbst eine Schnitte Brot zu schneiden, als die Kinder wach wurden und lärmten, so war der Schreiner-Anton so unachtsam, mit in die Handfläche, — anstatt ins Brot zu schneiden.

In diesem Augenblick kam die Kathrein zurück, und ihr Herr empfing sie just nicht freundlich und schimpfte, daß sie so lange fortgeblieben war.

„Na, wer kann auch wissen, daß der Herr heut am schönen Himmelfahrtstag gar so früh aufstehen würden! O!" fügte sie erschrocken hinzu, als sie die blutende Hand ihres Herrn sah, „was hat der Herr da getan! Aber warten's nur a bissel! Wozu wär ich denn heut früh schon nach dem Allerhermannskraut gegangen! Das hab ich gesucht, weil ich ja schon weiß, daß der Herr immer halt manchmal ein bissel ungeschickt sind und sich schneiden und reißen!" Und mit diesen Worten zwang sie ihren Herrn auf einen Stuhl nieder und verband ihm, nachdem sie kunstgerecht die Wunde mit dem Kraute belegt, die Hand.

Der Schreiner-Anton aber war schnell begütigt worden, und als er bald darauf beim Kaffee saß, da sagte er zu sich: „Es wär' doch eigentlich das Gescheiteste, wenn ich die Kathrein heiraten würde; besorgt ist sie um mich, das seh ich daraus, daß sie heute früh das Heilkraut gesucht, damit ich was hab', wenn ich mich schneid' oder reiß'. Und wenn ich sie heiraten würde, würde sie gewiß noch besorgter um mich sein. Na, gar so jung ist sie ja nicht mehr; aber ich bin ja auch nicht mehr der Jüngste!"

Und als dann der Schreiner-Anton aus der Kirche heim kam, da rief er die Kathrein zu sich ins Zimmer und fragte sie, ob sie sein Weib und seinen beiden Kindern eine Mutter sein wollte.

Kathrein sagte aber weiter nichts als: „Ich hab's ja gleich gewußt, das Allermannskraut würd' wirken!" Das verstand nun gleich

MARCHIVUM

Des Himmelfahrts-Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag morgen 6 Uhr.

Städtische Nachrichten

Die Herzen empor!

Will nicht die ganze Welt in diesen Maientagen gen Himmel fahren, ist es nicht, als ob von oben etwas lockte und sie hinaufziehen möchte zu edler Verklärung, hinweg von aller Unvollkommenheit und aller Vergänglichkeit, damit diese reichen Blütengaben nicht welk werden, sondern in ewiger Jugend erhalten bleiben? Strecken sich nicht Hände von oben herab? Unsere Hände zu fassen und uns emporzuführen? Die sittliche Läuterung, nach der jedem verlangt, der durch Schuld und Fehle geht, findet ihr tiefstes Bild in dem Gedanken, daß einer, aber auch nur einer von der Erde hinweggerückt wurde. Er entschwand in den Wolken. Die ihn liebten, blieben zurück; er ließ sie da und nahm sie nicht mit. Wie ein Rausch kam diese Verklärung über die andern. Der Rausch blieb, als sie das Gefühl ihrer Einsamkeit überwunden hatten. Ihr Sinnen war fortan nur mehr bei dem, der von dieser Erde entrückt war.

Hebt doch die Häupter empor! Aufrechtgehende Menschen seid ihr, die Augen der Sonne zugewandt. Um dieser aufrechten Art willen seid ihr ja Menschen und vor allen anderen Geschöpfen ausgezeichnet. Warum vergeßt ihr das so oft? Ihr trägt den Kopf nicht oben, sondern haltet die Augen unter euch, als wäret ihr entrichtet und müßtet hinein in die schwarze, dunkle Erde und nicht hinauf in den blauen klaren Himmel: Man möchte den Menschen an solchen Tagen zurufen: „Vergeßt doch nicht, was ihr seid und was ihr sollt! Laßt euch doch wenigstens an Sonn- und Festtagen die Herzen erheben, daß ihr etwas von euch spürt, was euer würdig ist. Die Gedanken müssen zum Himmel fahren, wenn ihr Himmelfahrt feiern wollt. Eure Leiber bleiben zurück, erdgebunden und schwer; aber auch der Leib ist durchleuchtet von der Kraft der Gewißheit, daß das Leben nicht seine Grenze im Tode hat, sondern durch einen seligen Sprung in ein fremdes Land über euch (oder in euch) seine wahre Bestimmung erfährt.

Die Erde breitet sich dem Himmel entgegen. Sonne flutet zwischen Wolken und Feldern hin. Jubelnd grüßt die Lerche mit ihrem Lied Schöpfer und Schöpfung. Und dein Herz sollte nicht klingen? Freue dich deiner Erhebung und erhebe dich, Mensch; du bist Gottes!

H. H.

*

* **Arbeitsvermittlung im Amtsbezirk Mannheim.** Die Zahl der beim Arbeitsamt Mannheim, öffentlicher Arbeitsnachweis für den Amtsbezirk Mannheim, gemeldeten Arbeitsgesuche betrug im Monat April 29 077 (19 374 männliche, 9703 weibliche), denen 3613 offene Stellen (1720 für männliche, 1893 für weibliche Arbeitsuchende) gegenüberstanden. Besetzt wurden 3003 Stellen (1500 von männlichen, 1484 von weiblichen Arbeitsuchenden).

* **Seinen 70. Geburtstag** begeht am morgigen Himmelfahrtstag ein in weiten Kreisen bekannter und beliebter Mitbürger, Kaufmann Ludwig Dürr. Der Jubilar, der 1914 mit 59 Jahren als kriegsfreiwilliger Feldwebel zum Heere einrückte, hat sich um das Militärvereinswesen große Verdienste erworben. So ist er der einzige noch lebende Mitbegründer des Militärvereins. Ebenso gehört er zu den Gründern des Vereins ehemaliger 111er, dessen erster Vorsitzender er 12 Jahre war. Im Jahre 1885 erfolgte sein Eintritt in die Nationalliberale Partei, in der er sich ebenfalls eifrig betätigte. Nach ihrer Auflösung trat er in die Deutsche Volkspartei ein. Den tatkräftigsten Anteil nimmt Dürr auch am kirchlichen Leben. Seit einer Reihe von Jahren ist er als Vertreter der Landeskirchlichen Vereinigung Mitglied des Evang. Kirchenausschusses. Wir wünschen dem populären Mamme, der zu den ältesten Beziehern unseres Blattes gehört, einen reichgesegneten Lebensabend.

* **Der Betriebsunfall in der Zellstoffabrik** hat sich nach dem Polizeibericht dadurch ereignet, daß ein Wasserreinigungsbehälter infolge Ueberhitzung stark überkochte. Die fünf Arbeiter, die verbrüht wurden, waren in der Nähe mit dem Reinigen eines anderen Behälters beschäftigt. Von den drei inzwischen im städtischen Krankenhaus verstorbenen Arbeitern waren zwei anderwärts wohnhaft, Heinrich Geisch in Bürstadt und Jakob Thomas in Lampertheim. Der dritte, Philipp Retz, war in Sandhofen ansässig. Der Unfall soll auf die Unachtsamkeit eines Arbeiters, der die Anlage zu bedienen hatte, zurückzuführen sein.

* **Zusammenstöße** ereigneten sich im Laufe des gestrigen Tages nachmittags in der Kunststraße bei N 1 zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer, in der Dürerstraße zwischen zwei Personenkraftwagen, auf der Straße zwischen P und Q 5 zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen und abends im Waldpark zwischen zwei Radfahrern. In allen Fällen entstand nur Sachschaden.

* **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiern am Freitag Begräbnisordner Robert Willier mit seiner Ehefrau Luise geb. Sans, U 1, 21 wohnhaft, und Hausmeister Georg Brunn mit seiner Ehefrau Magdalene geb. Schweizer, Wespenstraße 21 wohnhaft.

Marktbericht

Erfahrungsgemäß sind die Wochenmärkt vor einem Feiertag immer schlecht besucht. So war es auch heute. Die Verbraucher fehlten. Ware war dagegen in Hülle und Fülle vorhanden. So vor allem Gemüse, Obst und Südfrüchte. Hält die warme Witterung an, so dürfte die Zufuhr in der nächsten Zeit noch bedeutend stärker und damit die Preise billiger werden. Infolge der kühlen Witterung der letzten Tage hatten sich die Spargel auf ihrer bisherigen Höhe gehalten. Der billigste Preis war 60 Pfg., der höchste 1.30 M. Das Ausland war durch rotwangige Aepfel, das Pfund zu 60—80 Pfg., und durch Kirschen zu 80—90 Pfg. das Pfund vertreten. Ananas kosteten 2.50 bis 4 M. Kopfsalat gab es reichlich zu 10—25 Pfg. und Lattich zu 30—40 Pfennig. Händler und Erzeuger befanden sich ausnahmslos in mieser Stimmung und schlechter Laune. Wehe, wer da noch an Preis und Ware zu kritisieren wagte! Feldblumensträuße, dann vor allem gelber Ginster, gab es in Masse. Schnittblumen vom Gärtner waren weniger vorhanden. Dagegen sehr viel Topfpflanzen, namentlich für die Balkonschmückung, mit der nach Verlauf der Eisheiligen, keinesfalls aber vor der auf den Samstag fallenden „kalten Sophie" begonnen werden kann. Viel Interesse zeigte sich für die Geflügelbörse, wo es allerhand Neues, wie junge Entchen und Kücken, dann Hasen, Rassetauben und -Hühner zu sehen gab. Das Gerüst um das Rathaus und die Untere Pfarrkirche ist nun größtenteils entfernt. Nach der amtlichen Tendenz war der Verkehr nicht übermäßig und das Verkaufsgeschäft nicht befriedigend.

Nach den Feststellungen des Städt. Nachrichtenamts verstehen sich die Preise, wo nichts anderes vermerkt ist, in Pfennig pro Pfund: Kartoffeln 4—5, Salatkartoffeln 20—22, Bohnen, dürre, weiße und bunte 25—50, Weißkraut 30, Rotkraut 30, Blumenkohl Stück 100—150, Spargeln 60—130, Karotten Büschel 30—40, Spinat 28—30, Zwiebeln 15—19, Knoblauch Stück 10—15, Kopfsalat Stück 10—25, Kresse 40—60, Lattich 30—60, Meerrettich Stück 20—80, Suppengrünes Büschel 12—15, Schnittlauch Büschel 5—10, Petersilie Büschel 12—15, Aepfel 30—80, Orangen Pfund 28—35, Zitronen Stück 5—10, Bananen Stück 15—25, Nüsse 50, Süßrahmbutter 200 bis 240, Landbutter 180—200, Honig mit Glas 150—170, Eier Stück 8—16, Aale 180, Hechte 160—180, Barben 80—120, Schleien 180, Brasem 70—100, Kabeljau 35—40, Schellfische 35—50, Stockfisch 50, Backfische 50—60, Hahn lebend Stück 150—400, geschlachtet Stück 250—700, Huhn lebend Stück 150—400, geschlachtet Stück 300—700, Enten geschlachtet Stück 900, Tauben geschlachtet Stück 90—150, Rindfleisch 110, Kalbfleisch 120—130, Schweinefleisch 120, Gefrierfleisch 70. ch.

Vereinsnachrichten

Verein für Ferienaufenthalt und Kinderfürsorge Mannheim E. V.

Am vergangenen Freitag fand im Nebenzimmer der Wirtschaft Kupfer die Mitgliederversammlung statt, die von dem Vorsitzenden, Herrn G. A. Reutlinger, geleitet wurde. Es waren 5 angeschlossene Vereine mit rund 6200 Mitgliedern vertreten, ferner waren 7 Mitglieder des Verwaltungsrates erschienen. Der Vorsitzende berichtete zunächst über die abgelaufenen beiden Vereinsjahre, woraus hervorging, daß sich die Tätigkeit wie in den Vorjahren vornehmlich auf die Kinderfürsorge erstreckte. Im Jahre 1924 waren 93 Kinder von Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. in den eigenen Heimen in Hohenwettersbach und Stammheim, sowie im Erholungsheim Friedrichroda, im letzten Jahre bis in den beiden letzgenannten Heimen untergebracht. Es konnten 1924 an Freistellen 6 und im abgelaufenen Jahr 7 gewährt werden. Die Anzahl der Fälle, in denen Zuschüsse bewilligt wurden, waren in beiden Jahren ungefähr gleich (32 gegen 31), jedoch bedingte die wirtschaftliche Not im abgelaufenen Jahre wesentlich erheblichere Zuschüsse wie früher. Das Kinderheimkonto erforderte daher im Jahre 1924 einen allein vom Verein getragenen Zuschuß von M. 1117,75, während der 1925 auf M. 4856,55 angewachsen ist. Von den Eltern der Kinder gehörten an dem G. d. A. 8 im Jahre 1924 gegen 6 im Jahre 1925, dem Butab 8 gegen 7, den kathol. Vereinen 4 gegen 8, dem Werkmeisterverband 1 gegen 4, dem Gedag 3 gegen 5, dem Zentralverband 8 gegen 5, dem Frankfurter Verein 1 gegen 0, während von Firmen usw. 30 gegen 10 angemeldet worden waren. Im Jahre 1924 waren noch 30 Kinder einer Lage gegen Vergütung aufgenommen worden, während im letzten Jahre 9 Waisenkinder Aufnahme fanden, wodurch ein Aufwand von 873 M. entstand. Nach Erstattung des Kassenberichts wurde dem Vorstand und Verwaltungsrat einstimmig Entlastung erteilt.

Es erfolgte nunmehr die Wahl des Vorstandes, wobei der bisherigen nunmehr 24jährigen unermüdlichen Leitung des ersten Vorsitzenden, Herrn G. A. Reutlinger, besonderer Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde. Er wurde einstimmig wiedergewählt, ebenso der 2. Vorsitzende, Herr Karl Doerr, der ebenfalls 24 Jahre und zwar die ersten 10 Jahre als Schriftführer dem Verwaltungsrat angehört. Die Wahlen zum Verwaltungsrat wurden durch Zuruf vollzogen und zwar wurden die Herren: Oskar Bergmann, Fabrikant Karl Eichtersheimer, Wilhelm Enter, Karl Gentsch, Dr. Eduard Köbner, Fabrikant Richard Lenel, Handelskammerpräsident, Großkaufmann Louis Meyer-Gerngroß, Adam Niclas, Direktor Wilhelm Obermayer, Fabrikant Ernst Röchling, Georg Straub, Robert Strobach, Max Schubert, Fabrikant Wilh. Vögele, Vizepräsident der Handelskammer, Bankdirektor Hans Vogelgesang, Bankdirektor Dr. Benno Weil, Ferdinand Wolf, Fritz Wöllner sowie Fräulein Rosa Schmitz wiedergewählt. Nachdem man sich noch über die zukünftigen Aufgaben des Vereins unterhalten hatte, wurde das im nächsten Jahre stattfindende Jubiläum des Vereins besprochen und hierfür der Ansicht des Vorsitzenden zugestimmt, daß dasselbe dem Vereinscharakter entsprechend und in Anbetracht der Not der Zeit in dem Rahmen der regelmäßigen Mitgliederversammlungen abgehalten werden solle. Der Verwaltungsrat wird zu der gegebenen Zeit darüber beraten. Der Vorsitzende schloß alsdann mit Worten des Dankes an alle Freunde und Gönner des Vereins, wodurch es ermöglicht wurde, das schöne Werk auch in den beiden letzten Jahren mit vollem Erfolg durchzuführen, die anregend verlaufene Versammlung. X

Veranstaltungen

♂ **Eine Scheffelfeier** findet am Freitag, den 14. Mai im Musensaal statt. Für die Festrede ist Geh. Rat Prof. Panzer von der Universität Heidelberg gewonnen; die Festrede wird umrahmt von künstlerischen Darbietungen des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen, sowie der Herren Seefried und Caparter. Der Verein Badische Heimat und die Gesellschaft für deutsche Bildung laden zu dieser Gedenkfeier ein.

* **Rheindampferfahrten** mit dem modern ausgestatteten Doppeldeckdampfer „Niederwald" finden statt: Am Samstag nachmittag nach Worms (in 2 Fahrten) und abends eine dreistündige Fahrt zur Besichtigung des Feuerwerks anläßlich des Schloßgartenfestes. (Wir verweisen auf die Anzeige in unserer gestrigen Abendnummer.)

Film-Rundschau

W.R. **Ufa-Theater** P 6. „Frau Bettys Eheirrungen", die Geschichte einer Ehe, wie sie nicht sein sollte, in sieben Akten, ist ein zeitgemäßer Film. Betty Marsh und Peter Marsh sind zwei in jeder Hinsicht moderne, junge Leute, die sich ebenfalls auf modernste Weise verloben und ihren Brautstand erfolgreich am Altar beenden. — Jahre vergehen. Trotzdem Betty inzwischen Mutter eines vierjährigen Jungen geworden ist, steht ihr unbekümmerter Sinn doch nach anderen Dingen, als eine solide, tüchtige Hausfrau zu sein. Die leisen Vorwürfe des Gatten werden empört zurückgewiesen. Das Paar entfremdet sich mit der Zeit mehr und mehr, Peter hat um so mehr Grund, zu zürnen, als er in der Oeffentlichkeit nicht sehr freundliche Redensarten über die extravaganten Toiletten und das allzufreie Benehmen seiner Frau zu hören bekommt. Und nun schürzt sich der Knoten. Prompt, wie sonst die sehr verehrliche Frau Schwiegermutter, tritt nun Daniel Rankin, der Liebhaber, auf den Plan, der „unverstandene Frauen" zu „verstehen" pflegt. Aber auch Betty versteht glücklicherweise, und sie findet den Weg noch rechtzeitig zu ihrem Gatten und ihrem Kind zurück. Ein neuer Abschnitt ihres Lebens hat begonnen. Der Film, dem eine außerordentliche Lebenswahrheit nachgerühmt werden kann, ist nur zu empfehlen. — „Winterbilder aus Jämtland" (Nordschweden), herrliche Naturaufnahmen, „Der Zirkus kommt", eine Groteske in zwei Akten, und die „Neueste Ufa-Wochenschau" vervollständigen das gute Programm.

* **Starke Zunahme des Eisenbahn-Kraftwagenverkehrs.** Nach einem Bericht der Geschäftsstelle für den Deutschen Eisenbahn-Kraftwagenverkehr für 1925 wurden in diesem Jahre 112 298 Reisende gegen 19 722 im Jahre 1924 und 178 696 Tonnen gegen 65 323 Tonnen im Jahre 1924 befördert. Im Güterverkehr wurden 571 669 Km., im Personenverkehr 82 962 Km. gefahren. Insgesamt wurden 27 neue Eisenbahn-Kraftwagenlinien im vorigen Jahre eröffnet. RDV.

* **Versuchsballons.** Vom 10. bis 15. Mai steigen an verschiedenen Orten Europas (auch in Deutschland) zu wissenschaftlichen Zwecken unbemannte Versuchsballons auf. Der Finder eines Ballons wird gebeten, ihn samt dem daran befindlichen Selbstschreibegerät sorgfältig zu behandeln und nach der am Ballon oder am Gerät befindlichen Anleitung zu verfahren. Ausländische Ballons müssen genau so wie deutsche behandelt werden. In der Regel zahlt die den Ballon abfordernde meteorologische Anstalt eine angemessene Belohnung. Die Ballons sind mit leicht brennbarem Wasserstoff gefüllt; daher ist Vorsicht geboten. In Zweifelsfällen wende man sich an die nächste Ortspolizeibehörde oder an die Badische Landeswetterwarte.

der Schreiner-Anton, aber als darauf die Kathrein, die eben sah, daß die Anna am Hause vorüberging, das Fenster aufriß und der Anna zurief: „Seht ihr wohl, ihr Mädel! Ich war die einzige, die nicht geschwätzt hat beim Krautsuchen; ich bin schon Braut! Der Schreiner-Anton nimmt mich zur Frau, und Pfingsten werd' ich aufgeboten. Jetzt könnt ihr meinetwegen spotten über die alte Kathrein! Euch wird allen das Krautsuchen nichts nützen!" da wußte der Schreiner-Anton, daß die Kathrein einwillige, sein Weib zu werden.

Und als am Abend zum Himmelfahrtstage die [illegible] Dorfbewohner im Kruge sich zusammenfanden, da war von nichts weiter die Rede, als von der Kathrein, die von allen acht Mädchen allein beim Suchen der Allerhermannskräuter geschwiegen habe, und daß sich daher bei ihr allein von allen acht der Zauber des Wunderkrautes bewerkstellige, der unfehlbar sei, wenn das Wunderkraut nach Vorschrift schweigend gesucht werde, und das Mädchen können noch so alt und häßlich sein.

Theater und Musik

⊙ **Konzerte und Theater in Heidelberg.** Walter Rehberg, den man unsern von Heidelberg scheiden sieht, gab in der vergangenen Woche mit Margarete Klinckerfuß einen Klavierabend. Schumanns Andante mit Variationen für zwei Klaviere wurde in der poetischen Ausdeutung nur durch Schuberts Sonate G-dur übertroffen, die Rehberg meisterhaft spielte. Von Ernst Toch hörten wir zum ersten Male fünf Capriccetti, die flott und keck hingesetzt sind und vorübersitzen, bevor sich etwa der Merker über diese ihre Keckheit ärgern könnte. Nach Schubert wirken diese fünf Ergüsse musikalischer Laune allerdings etwas merkwürdig, selbst auf den, der sich nicht so leicht abschrecken läßt, wenn etwas „nicht leicht zu behalten" ist. Franz Liszts Pathos (Pathetisches Konzert für zwei Klaviere) ist heute nur dann zu ertragen, wenn die rein pianistische Leistung so bestricht wie bei diesen beiden Spielern. Zu Anfang spielte Rehberg die Chaconne in d-moll von Bach, der Busoni in seiner Bearbeitung für das Klavier doch etwas Gewalt angetan hat, durch die Bearbeitung hat die Chaconne zwar an Klangfülle gewonnen, der von Bach gewollte, spezifische Geigenklangcharakter ist aber verloren gegangen. — Am Tage darauf zog das Rosé-Quartett unter gleichwertiger künstlerischer Mitwirkung von Franz Neumeier-Mannheim (Viola) mit Quintetten von Mozart, Brahms und Beethoven wieder in seinen Bann. Charakterisierungskunst ist immer noch die stärkste Seite der Vereinigung, diese Kunst kam am besten bei Brahms zur Auswirkung. — Der „Liederkranz" vermittelte die Bekanntschaft mit dem Heidelberger Dichterkomponisten Adolf Himmele, einem geborenen Mannheimer, in einem besonderen Kammermusikabend. Himmele führt in Dichtung und Komposition ins romantische Zeitalter zurück. Er hat sicher viel zu sagen, zeichnet sich vor vielen unserer Jüngsten durch eine starke Innerlichkeit und klare Diktion aus. Er läßt jedoch sein Empfinden allzu ungehemmt in Worte und Töne ausströmen. Die Wurzeln seiner Technik liegen in Mendelssohn, Grieg und Brahms, arten aber auch hie und da zu Hildach aus. Das Heidelberger Stolz-Quartett, L. Bertsall-Basel (Oboe), Tilly Hock-Weinheim (Klavier) und Georg Ott-Stuttgart (Rezitation und Einführung) setzten sich mit Wärme für Himmele ein, der von der Hörerschaft gefeiert wurde. — Im Stadttheater ist die Ausbeute der letzten Wochen gering. Außer einer Neueinstudierung von Leo Falls „Geschiedener Frau", die zu besonderen Bemerkungen keinen Anlaß bietet, gab es nur Scribes „Ein Glas Wasser". Ludwig Schmid-Wildy als Spielleiter fehlt für diese Art Theater die leichte Hand der Bildgestaltung und flüssige Gestaltungskraft für die Sprache. Von den Darstellern stand Frl. Manhof als Herzogin weitaus an erster Stelle. J. K.

⊙ **Frühlingsfestspiele in Baden-Baden unter Arthur Bodanzky.** Das Programm für die Frühjahrsfestspiele, die unter der Leitung des Kapellmeisters der Metropolitan Opera Newyork, Arthur Bodanzky, stattfinden werden, ist wie folgt festgesetzt: Rossinis „Barbier von Sevilla" wird am 25. und 30. Mai, Mozart „Cosi fan tutte" am 27. Mai und 1. Juni gegeben werden. Am 29. Mai ist ein großes Konzert, dessen Dirigent: Arthur Bodanzky und dessen Solist: Arthur Schnabel sein werden. Als Mitwirkende von der Metropolitan Opera, Newyork, werden folgende Künstler beschäftigt sein: Lucrezia Bori, Florence Easton, Kathleen Howard, Elisabeth Kandt, Katja Eide Norenam, Paola Ananian, Mario Chamlea, Adamo Didur, Guiseppe de Luca, George Meader. Die Inszenierung besorgt Sam Thewmann.

Kunst und Wissenschaft

⊙ **Ein Oldenburger Bild in Detroit.** Die jüngste amerikanische Millionenstadt „Detroit", die ihren Aufschwung nicht zum wenigsten den dort befindlichen Fordwerken verdankt, hat jetzt für ihr riesiges Museum ein Gemälde aus der Galerie des früheren Großherzogs von Oldenburg erworben. Das Bild, das wie viele andere nach der Umwälzung aus dem Oldenburger Museum entfernt und als „Privatbesitz" nach Holland gebracht wurde, entstammt der berühmten Galerie der Grafen Schönborn in Pommersfelden, die 1876 in Paris verkauft wurde. Als es nach Amerika kam, wurde es gründlich gereinigt, und dabei kam auf der Rückseite der alten Leinwand eine Inschrift zutage: diese zeichnet die drei Figuren des Gemäldes als Arbeiten der drei Maler Giorgione, Tizian und Sebastiano del Piombo. Die Inschrift ist alt, zeigt in den Namen den venezianischen Dialekt und stimmt vor allem überein mit dem sehr verschiedenen Stil der drei Figuren. Das Halbfigurenbild zeigt nämlich von links eine strahlende Blondine in weißer Seide (von Tizian), rechts eine brünette Schönheit in dunklem Gewande (von Sebastiano), in der Mitte aber einen edlen Mann in der Pelzhaube, mit sentimentaler Neigung des Kopfes (von Giorgione). Was die drei Figuren darstellen sollen, die Szene eines Dichters oder deral., bleibt unklar. Offenbar aber haben die drei Künstler, die fast gleichaltrig waren und noch 1505 zusammen in der Werkstatt des alten Bellini arbeiteten, hier gemeinsam etwas geschaffen. Nach der „Antiquitäten-Rundschau" ist Dr. Valentiner in Newyork geneigt, der Inschrift Glauben zu schenken und das aus der Wiederherstellung schön hervorgegangene Bild den drei Künstlern zuzuweisen: Giorgione ist dann früh gestorben, Sebastiano ging nach Rom und wurde Maler des Papstes, Tizian blieb in Venedig. Schon früher ist das Bild immer wieder einem der drei Maler zugewiesen worden und das Vorhandensein mehrerer alter Kopien nach dem Werke spricht dafür, daß schon in alter Zeit das Gemälde berühmt war — auch die Berliner Museen besitzen eine derartige Kopie. Zu bedauern aber bleibt, daß dies Bild aus der Glanzzeit der Kunst Venedigs erst in Amerika zu Ehren kommt, nachdem es so lange zum deutschen Kunstbesitz gehörte. st.

Literatur

* **Elisabeth, das tolle Jahr 1848.** Roman von Frieda von Oppeln. K. F. Koehler, Verlag, Berlin, Leipzig. — Das tolle Jahr 1848 findet auf Preußens Thron zwei Edelmenschen, die eine glückliche Ehe verbindet: Elisabeth, die Königin, aus bayerischem Stamme, ein Engel der Notleidenden und doch als Kinderlose von vielen nicht geliebt und dazu als „heimlich katholisch" verschrien; König Friedrich Wilhelm IV., einen der geistreichsten Männer seiner Zeit. In das Berlin der Romantik sind moderne Ideen eingedrungen, der König lehnt sie in bester Absicht ab, er will nichts zwischen sich und sein Volk treten lassen, aber er vermag nicht mehr die neue Zeit umzuformen.... Die Märzrevolution bricht aus.... Erst nachdem der Staatsgedanke aus dem Chaos wieder erstanden ist, beginnt die innere und äußere Gesundung Preußens. Den König aber hat das schmerzliche Erleben so tief getroffen, daß sich daraus eine schwere Krankheit entwickelt. Da ist es Elisabeth, die in langen dunklen Jahren an des kranken Königs Seite steht, um seinetwillen stark und hoffnungsvoll bleibt, bis der Tod ihn erlöst. Der vorliegende historische Roman ist auf Grund eingehender Studien und unter teilweiser Benutzung von bisher unveröffentlichten Erinnerungen der Zeit geschaffen worden. In spannender Weise hat die Verfasserin Menschen und Ereignisse der geschilderten Epoche neu erstehen lassen.

MARCHIVUM

Kommunale Chronik

Bürgerausschuß Weinheim

Weinheim, 11. Mai. Im neuen städtischen Verwaltungsgebäude (Schloß) hielt Montag abend der hiesige Bürgerausschuß seine erste Sitzung ab, um den städtischen Voranschlag für das Rechnungsjahr 1926 durchzuberaten. Die Wände des neuen Sitzungssaales sind mit von Kunstmaler Nagel gemalten Bildern der Ehrenbürger Weinheims geschmückt. Die eine Wand wird von einem ebenfalls von Kunstmaler Nagel gemalten Kolossalgemälde eingenommen, das eine Vergrößerung des alten Merianschen Stiches von Weinheim mit der Burg Windeck darstellt. Oberbürgermeister Huegel wies eingangs darauf hin, daß der neue Sitzungssaal auf 10 bis 12 Jahre zu den Beratungen dienen werde, bis nach dem Umbau des alten Rathauses die städtische Verwaltung wieder dorthin zurückverlegt werden würde. Er sprach die Erwartung aus, daß als höchstes Gesetz für das Tun und Handeln der Stadtverordneten das Allgemeinwohl gelten werde. Nachdem dann der Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1924 nach kurzer Debatte einstimmig genehmigt worden war, wurde zur Beratung des Voranschlages für das Jahr 1926 übergegangen. Oberbürgermeister Huegel leitete die Beratung mit einer allgemeinen kommunalpolitischen Uebersicht ein. Er verteidigte dabei die Städte gegen den von vielen Seiten erhobenen Vorwurf der Verschwendungssucht und des starken Anwachsens ihrer Personal- und Sachausgaben gegenüber der Einwohnervermehrung und dem Index. Er wies für Weinheim nach, daß gegenüber 1914 ein Rückgang in den Verwaltungskosten um 10 Prozent eingetreten sei. Es sei eine ganz selbstverständliche Tatsache, daß in den Jahren wirtschaftlichen Hochstandes die Tätigkeit der Gemeindeverwaltungen niemals in dem Maße in Anspruch genommen wird, wie zu einer Zeit wirtschaftlicher Not, in der wir heute leben. Wenn es trotzdem möglich war, die Verwaltung für die Stadt von über 16 000 Einwohnern billiger zu gestalten, als wie für die von 14 000 Einwohnern, so dürfte diese Feststellung allein genügen, um das Märchen von den aufgeblähten Verwaltungskosten der Städte — wenigstens soweit Weinheim in Betracht kommt — zu widerlegen. Bei dem vorliegenden Voranschlage sei der Leitgedanke nicht: „Was brauchen wir?", sondern: „Was haben wir, und was dürfen wir verbrauchen?" Ungemein schwierig sei es, die vom Stadtrat aufgestellte Schranke der Höhe des durch die Umlage aufzubringenden Betrages nicht zu überschreiten und dabei doch den wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und hygienischen Anforderungen möglichst gerecht zu werden, deren Befriedigung in der Gegenwart unter dem Druck der Not erst recht mehr als je von einer Stadtverwaltung erwartet werden müsse. Die einstündige Etatsrede des Kommunalchefs wurde bei allen Fraktionen mit Bravo aufgenommen. In der sich anschließenden allgemeinen Aussprache erkannten die Wortführer aller Fraktionen die vorsichtige und sparsame Wirtschaftsführung des Stadtrates mit Dank an. Verschiedene Anregungen, wie z. B. die Errichtung eines Schulbaufonds und Ausbau des Schulwesens, insbesondere Errichtung einer höheren Mädchenschule, wurden am Stadtratstische dankbar entgegengenommen. Nach viereinhalbstündiger Beratung wurde die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Kleine Mitteilungen

Der Voranschlag der Stadt Karlsruhe für 1926 wurde vom Stadtrat festgestellt und dem Bürgerausschuß zur Zustimmung unterbreitet. Der ungedeckte Aufwand beträgt wie im Vorjahre 3 735 200 Mark. Zu seinem Ausgleich wird bis zur Vorlage eines endgültigen Gemeindesteuerrealisers nach § 12 Absatz 2 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes eine Vorauszahlung auf die Grund- und Gewerbesteuer in Höhe von 58 Pfg. von je 100 Mark Steuerwert — also in Höhe der vorjährigen — erhoben.

Der Bürgerausschuß von Singen genehmigte die Aufnahme eines Darlehens von 70 000 Mk. von der Badischen Staatsschuldenverwaltung für Notstandsarbeiten, ferner 500 000 Mk., von denen 150 000 Mk. in die Häuserbaukasse eingestellt und 350 000 Mk. für den Krankenhausneubau verwendet werden sollen. Die Baukosten des neuen Krankenhauses werden sich auf etwa eine Viertel Million stellen. Vorgesehen sind 125 Betten mit einer Erweiterung auf 200 Betten. Mit dem Bau wird im Juni begonnen.

Aus dem Lande

K. **Heidelberg**, 11. Mai. Die Allgemeine Ortskrankenkasse zählte am 1. Mai 35 825 Mitglieder, gegen 35 294 im Vormonat. Hiervon waren 18 391 (18 031) männlichen und 17 437 (17 263) weiblichen Geschlechts. Pflichtversichert waren 17 057 (16 721) Männer und 14 213 (13 989) Frauen. Freiwillig versichert waren 1334 (1310) Männer und 3224 (3274) Frauen. An Kranke und Arbeitsunfähige wurden am Stichtage 551 (633) Männer und 621 (577) Frauen gezählt; hiervon entfallen auf freiwillige Mitglieder 55 (54) Männer und 159 (141) Frauen. Von 193 (205) Wöchnerinnen, die am 1. ds. Mts. vorhanden waren, gehören 110 (120) den pflichtigen und 83 (85) den freiwilligen Mitgliedern an. Außer diesen wurden außerund der Familienhilfe weitere 186 (178) Wöchnerinnen unterstützt. Die Erwerbsunfähigkeit betrug insgesamt 1172 (1210) oder 3.28 Proz. (3.43).

L. **Wiesloch**, 12. Mai. Auch die jüngste Verwaltungsratssitzung des Verkehrsvereins hatte sich mit einer wichtigen Tagesordnung zu beschäftigen. Obenan steht die Forderung zur Erstellung eines Licht-, Luft-, Sonnen- und Schwimmbades, deren Verwirklichung noch in diesem Jahre erfolgen soll. Um die etwas abseits gelegenen Gemeinden Rot und St. Leon inniger mit der Amtsstadt Wiesloch zu verbinden, wurde der Wunsch auf Errichtung einer Autolinie St. Leon—Rot—Malsch—Wiesloch hervorgehoben. Weiterhin soll bei der Stadtverwaltung die Teerung der Schwetzinger-, Heidelberger- und Altwiesloch-Straße beantragt werden. Gegenstand der Kritik bildete auch der bereits herrschende Zustand bei dem Landstraßenübergang über die Nebenbahn, der durch den gewaltigen Auto- und Fuhrwerksverkehr nachgerade ein schlimmes Verkehrshindernis darstellt.

Aus der Pfalz

:: **Schifferstadt**, 11. Mai. Erhängt hat sich heute früh in seiner Wohnung der 54 Jahre alte Rangierer B. Reff von hier. Reff erlitt vor etwa einem Jahr beim Rangieren einen Unfall und zog sich dabei ein Nervenleiden zu, das wieder in Erscheinung trat und ihn zu dieser letzten Tat veranlaßt haben soll.

:: **Bad Dürkheim**, 11. Mai. Der in der Schillerstraße wohnhafte 58 Jahre alte Arbeiter Philipp Schwalb wurde von seinen Hausleuten in seiner Wohnung tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Mann einer Alkoholvergiftung erlegen ist.

* **Homburg**, 10. Mai. Vergangene Nacht kurz nach 12 Uhr brach in einem Fabrikgebäude der Chamotte- und Dinaswerke ein Großfeuer aus, das in dem vierstöckigen Bau, der viel Holzwerk enthielt, mit großer Geschwindigkeit um sich griff. Das Feuer griff auf verschiedene Anbauten über, die jedoch größtenteils gerettet werden konnten. Auf telephonischen Anruf eilte auch die Motorspritze der Stadt Zweibrücken zu Hilfe. Nach 2 Uhr nachts war die Hauptgefahr beseitigt. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

:: **Landau**, 11. Mai. Bei dem vergangenen Nacht gefallenen Reif haben die Weinberge schwer gelitten, besonders in den unteren Lagen. Durch die Kälte soll in den Gegenden Benningen, Kirrweiler und Lachen großer Schaden in den Weinbergen angerichtet worden sein. Im Wasgau sind spätblühende Apfelsorten und frühgelegte Kartoffeln erfroren.

* **Maikammer**, 10. Mai. Ein größerer Gelddiebstahl wurde in einer hiesigen Wirtschaft verübt. Neben 2500 Mark Papiergeld ist ein Zwanzig-Markstück und ein Zehn-Markstück in Gold, vier alte 5 Markstücke, außerdem mehrere alte Taler, ebenfalls Jubiläumsstücke, entwendet worden. Von den Dieben fehlt jede Spur.

* **Sondernheim** bei Germersheim, 11. Mai. Am Samstag wurden hier einem angetrunkenen Händler aus Kuhardt von vier jungen Burschen sämtliche Bürstenwaren vom Wagen gestohlen, die die Diebe sofort unter sich teilten. Die Täter sind ermittelt und die Ware beschlagnahmt.

:: **Hagenbach** bei Germersheim, 11. Mai. Eine Friedhofschänderin, die hier schon einige Zeit vermutlich mit Helfern ihr Unwesen trieb und die gestohlenen Blumen auf den Markt brachte, konnte jetzt ermittelt werden. Sie wurde dieser Tage auf ihrer Marktreise nach Karlsruhe am Bahnhof abgefaßt und zur Anzeige gebracht.

Sportliche Rundschau

Wiesbadener Autoturnier

Das Bergrennen auf die Hohe Wurzel. — Rekordfahrt Rosenbergers auf Mercedes.

Wiesbaden, 11. Mai.

Es war ein trauriger Auftakt gewesen: am Abend vor dem großen „Hohe Wurzel-Rennen" kam es zu zwei schweren Unfällen. Beileibe nicht beim Training oder auf der Strecke, sondern beide auf der großen, breiten Hauptchaussee Wiesbaden-Frankfurt. Wilhelm Blöckler (Frankfurt), der bekannte NSU-Fahrer, wollte einem Radfahrer ausweichen, kam aber gegen einen Baum und schlug um. Schwer verletzt (beide Beine gebrochen und innere Verletzungen) wurde er ins Krankenhaus gebracht. Wenige Minuten später fuhr der Filmoperateur Rosen, der das Rennen filmen wollte, gegen einen Radfahrer. Leopold Rosen war verletzt, der Wagen schwer beschädigt ... der Radfahrer tot. Beim Hohe Wurzel-Training war einer der Wagen aus der letzten Kurve herausgetragen worden und in einen Graben hinein. Dieweil es ein tüchtiger Fahrer war, brachte er den Wagen auch heil wieder aus dem Graben heraus.

Das Rennen selbst verlief — vorweg sei gesagt — ohne jeden Unfall. Der Morgenhimmel machte ein griesgrämiges Gesicht — später lachte Mittagssonne. Die Motorradfahrer begannen die Kämpfe. Klein auf Güldner, der schon im Vorjahre die schnellste Zeit des Tages gefahren war, schaf mit 2:16,1 auch diesmal den Motorradrekord. Der schnellste Beiwagenfahrer war Sportredakteur Pullig auf Güldner mit 2:58. Hatten die Kraftradfahrer die 3 Kilometer Rennstrecke mit ihrer durchschnittlich elfprozentigen Steigung nur einmal zu fahren, so mußten die Wagenfahrer die 3 Kilometer Bergstrecke dreimal absolvieren und vom Ziel bis zum Start eine Rundstrecke in vorgeschriebener Durchschnittsgeschwindigkeit zurücklegen. Kaum jemals war bei einem deutschen Bergrennen so gleichwertige internationale Konkurrenz vom Start gezogen wie hier. Rosenberger fuhr einen Mercedes Kompressor 8 Zylinder, Heusser (Klein-Schmalkalden), der Rekordsieger des Vorjahres seinen Steyr; hinzu kamen im Kampf um den Schnelligkeitsrekord der Schweizer Meisterfahrer Merz (Zürich) auf Bugatti-Achtzylinder, Bremme (Barmen) auf Bugatti und Baader (Mannheim) auf Bugatti, also Typen derselben hochtourigen, als Rennwagen gefertigte Serie. Der Mercedes machte das Rennen! Rosenberger fuhr mit Schneid und doch mit Ueberlegung, und mit 2:00,1 schuf er einen neuen Streckenrekord in einem 90 Kilometer Durchschnittstempo bei stehendem Start — und bei 10 Kurven und 11 Prozent Steigung. Merz fuhr auf dem Bugatti mit 2:01,2 die zweitschnellste Zeit, während es der draufgängerischste von allen, Heusser auf Steyr, „nur" auf 2:03,4 brachte.

Aber auch im Touren- und Sportwagen-Wettbewerb gabs ausgezeichnete Leistungen Kimpel (Ludwigshafen) war auf einem zweisitzigen Mercedes-Kompressor die 3 Kilometer Bergstrecke in 2:28,3 (bei stehendem Start), und Dr. Mayer (Stuttgart) auf Steyr sein schnellstes Bergpensum in 2:22,2, wodurch Dr. Mayer schnellster im Touren- und Sportwagenrennen war. Mit großem Schneid fuhr auch Frhr. von Berckheim seinen Schönheitspreis-gekrönten 24/100/140 PS Mercedes Viersitzer, wohl den schwersten, aber auch mit schnellsten aller teilnehmenden Serienwagen, jedenfalls weitaus schnellsten aller Tourenwagen! Graf Erbach-Erbach stand auf seinem 16/50 PS Benz in hartem Kampf gegen Hubert Goldschmid (Mainz) auf Panhard-Levassor und holte sich den ersten Privatfahrerpreis dieser Klasse, doch sei auch die schneidige Fahrweise Goldschmids anerkannt. Im Kleinwagenwettbewerb siegten Jörns auf einem einsitzigen Opel-Laubfrosch als Industriefahrer und Hans v. Opel auf Opel als Privatfahrer. Der Opel-Sieg in Ehren. Daß aber ein Träger des Namens Opel, in Rüsselsheim, der Stadt der Opel-Werke ansässig, als Privatfahrer anerkannt worden, ist also ein Fahrer ohne jedes industrielles Interesse, ohne Fabrikfubvention, mit eigenem Wagen läßt diese Entscheidung der Obersten Nationalen Sportkommission zum mindesten sonderbar erscheinen. Max zum Schluß noch der ausgezeichneten Leistungen von Volkhardt (Düsseldorf) auf einem 1½ Liter Bugatti, von Sommer (Chamonix) auf NAG, Stumpf-Lekisch (Mainz) auf HAG und der Damen Frau Ines Folville (Frankfurt) auf Amilcar-Rennwagen und Frau Hildegard Diemer (Mainz) auf Minerva anerkennend Erwähnung gelten sein. Organisatorisch sei anerkannt: wie alle Veranstaltungen des Wiesbadener Automobil-Klubs, so ging auch diese flott und bestorganisiert vonstatten.

1. Privatfahrer: Erbgraf Erbach-Erbach auf Benz, 9:19,3.

Die Ergebnisse des Hohe Wurzel-Rennens:

Touren- und Sportwagen: bis 8 Liter. 1. Freiherr v. Berckheim (Weinheim) auf Mercedes (3 × 3 Kilom.) 7:31,4; bis 5 Liter. 2. Hubert Goldschmidt (Mainz) auf Panhard-Levassor, 9:36,4. 1. Industriefahrer: Dr. W. Mayer (Stuttgart) auf Steyr 7:14,4; bis 3 Liter. 1. C. Kimpel (Ludwigshafen) auf Mercedes, 7:25,3; 2. Alex Sommer (Plauen) auf NAG, 7,41; bis 2 Liter. 1 Privatfahrer: T. Ottmann (Aachen) auf F.N., 10:34,1; 2. Emil Rothein (Forsbach) auf Fiat 1. Industriefahrer: Stumpf-Lekisch (Mainz) auf HAG, 8:38; bis 1100 ccm. 1. Privatfahrer: Hans v. Opel auf Opel, 10:18,3. 1. Industriefahrer: Karl Jörns auf Opel, 8:20,3.

Rennwagen: bis 5 Liter. 1. Privatfahrer: R. Rosenberger (Pforzheim) auf Mercedes, 6:07,0 (Tagesrekord); 2. Hinderich Heusser (M.-Schmalkalden) auf Steyr, 6:14,2. 1. Industriefahrer: Otto Kleyer (Frankfurt) auf Adler 7:02,2; bis 2 Liter. 1. Privatfahrer: Jos. Merz (Zürich) auf Bugatti, 6:13,2; 2. E. Bremme (Barmen) auf Bugatti, 6:22. 1. Industriefahrer: F. Baader (Mannheim) auf Bugatti, 6:32,4; bis 1½ Liter. 1. Kurt Volkhardt (Düsseldorf) auf Bugatti.

Motorräder: bis 250 ccm. 1. Mehl (Baden-Baden) New-Imperial, 2:59,1 (Nur einmaliges Abfahren der 3 Kilom.-Strecke); 2. Kast (Stuttgart) auf Klay, 2:59,3; bis 350 ccm. 1. Schmidt (Offenbach) auf Mitchell, 2:52,4; bis 500 ccm. 1. Klein (Frankfurt) auf Güldner, 2:16,1; 2. Rossel (Wiesbaden) auf Sunbeam, 2:22,2; 3. Theo Windt (Frankfurt) auf Güldner; bis 1000 ccm. 1. Schäfer (Frankfurt) auf New-Imperial, 2:16,3; 2. C. A. Schmidt (Offenbach) auf Mitchell, 2:39,2.

Seitenwagenmaschinen bis 600 ccm. 1. Fritz Pullig (Frankfurt) auf Güldner, 2:58; 2. B. Krämer (Friedberg) auf Horex 3:02,1; bis 1000 ccm. 1. Gleiser (Frankfurt) auf Excelsior, 4:00,2; 2. Boehm (Offenbach) auf New-Imperial, 4:37,1.

Siegfried Doerschlag

Pferdesport

Die Baden-Badener internationalen Rennen gefährdet

Die Baden-Badener Rennen dürften, soweit ihre Finanzierung in Betracht kommt, auch für das Jahr 1926 gesichert sein. In einer Sitzung, welche gestern im Internationalen Club unter Vorsitz des Herrn Richard Haniel stattfand und an der Vertreter des Clubs, der Stadtgemeinde und der Hoteliere teilnahmen, wurde ein Finanzplan vorgelegt, der neben einer finanziellen Beteiligung der Stadt in bisheriger Höhe einen sehr nennenswerten Zuschuß des Clubs selbst vorsieht. Das trotzdem noch vorhandene Defizit wird durch Zeichnungen zweier Interessenten wesentlich gemindert, den Rest hofft man, wie seither, durch freiwillige Zeichnungen aufzubringen. Ist somit von maßgebender hiesiger Seite alles geschehen, um Baden-Baden die großen, internationalen Pferderennen zu erhalten, erwächst diesen andererseits eine erhebliche Gefahr durch die Haltung des Haushaltsausschusses des Badischen Landtags. Dieser will den Rennvereinen nicht mehr die prozentuale Beteiligung an den Totalisatorumsätzen lassen, ihnen vielmehr feste Zuwendungen aus dem Erlös der Toto- und Buchmachersteuer geben. Das würde für Baden-Baden einen Ausfall von etwa 40 000 Mark und damit die Undurchführbarkeit der Rennen bedeuten. Es darf deshalb der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß das Plenum des Landtages einem derartigen, wirtschaftlich überaus schädlichen Antrag seine Genehmigung versagt.

Wetternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Bei meist heiterem Himmel stiegen die Temperaturen in Baden gestern noch weiterhin an (Karlsruhe Maximum 20 Grad), jedoch wieder die Normaltemperaturen annähernd erreicht wurden. Niederschläge fielen im ganzen Lande keine. Auch heute morgen ist es noch vorwiegend heiter, doch wird im Laufe des Tages unter dem Einfluß des englischen Tiefdruckwirbels stärkere Bewölkung auftreten. Ein schmaler Hochdruckrücken erhält sich über dem südlichen Europa, der eine stärkere Beeinflussung durch das nördliche Tief von Baden abhalten wird. Daher ist mit Fortdauer des meist trockenen, wenig kühl bewölkten Wetters zu rechnen.

Wetteraussichten für Donnerstag, 13. Mai: Meist trocken warm, Südbaden noch vorwiegend heiter, Nordbaden vorwiegend bewölkt.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2.
Direktor: Ferdinand Heyme
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Meixner — Feuilleton: Dr. Fritz Bammel, Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller — Handelsteil: Kurt Ebner — Berichte und Alles Uebrige: Fr. Fischer — Anzeigen: Karl Bernhard.

4711-Niederlage für Württemberg u. Baden: Stuttgart, Kernerstr 19b, Kernerhaus, Fernspr. 41744.
Vertreter für Baden: Fritz Hienger, Pforzheim, Bahnhofstr. 11. S35

Vertreter Julius Nübling, Mannheim-Neckarau, Traubenstr. 1. Telefon 5713

MARCHIVUM

Neue Mannheimer Zeitung ▫ Handelsblatt

Die Reichsbetriebe im Jahre 1925/26

Abschluß der Vereinigte Industrieunternehmungen AG (Viag) in Berlin

Die Viag, Dachgesellschaft sämtlicher im Besitz des Reiches befindlichen Kredit- und Industrieunternehmungen, weist in ihrem Rechenschaftsbericht für 1925/26 einen Rohgewinn von 8 680 393 (7 264 478) M aus, zu dem Dividendeneinnahmen allein 8,27 (6,52) Mill. M betrugen. Geschäftsunkosten einschl. Steuern erfuhren in Verbindung mit den bei der amerikanischen Anleihe entstandenen Aufwendungen eine Erhöhung von 152 502 auf 433 557 M. Zur möglichst schnellen Tilgung des Disagios der amerikanischen Anleihe sollen 2 Mill. M auf Disagio-Konto abgeschrieben werden, aus dem verbleibenden Reingewinn von 6,24 (7,11) Mill. M soll wieder eine Dividende von 5 v. H. auf das AK. von 120 Mill. M ausgeschüttet, 133 333 (120 000) M AR.-Tantieme gezahlt und 113 503 (191 976) M vorgetragen werden. Im Vorjahr wurden noch 800 000 M für Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapiere verwandt.

Der Geschäftsbericht hebt hervor, daß die Gesellschaft bewußt jede über eine organische Entwicklung der Hauptunternehmungen hinausgehende Ausdehnung vermieden habe. Man habe sich auch von einer Ueberspannung des Konzerngedankens fern gehalten und Wert darauf gelegt, die selbständige Entwicklung der einzelnen Unternehmungen unbeschadet einer engen Zusammenarbeit zu fördern. Ueber die einzelnen der Viag angeschlossenen Gesellschaften wird berichtet:

Reichs-Kreditgesellschaft AG. Umsatz 28,6 (2,2) Milliarden M, Reingewinn 5 660 358 M, bekanntlich 6 v. H. Dividende. Das Kapital in Höhe von 30 Mill. M befindet sich vollständig in Händen der Viag.

Deutsche Revisions- und Treuhand AG. Die Viag besitzt jetzt das gesamte AK. von 1 Mill. M. Die Tätigkeit wurde wesentlich ausgedehnt und 10 v. H. Div. verteilt.

Elektrowerke AG. Bekanntlich 8 v. H. Div. Das AK. von 60 Mill. M befindet sich vollständig in Händen der Viag.

Ostpreußenwerk AG. dividendenlos, die Viag ist mit 3 916 000 M Aktien von einem Gesamt-AK. von 9,9 Mill. M beteiligt. Die Darlehnsforderungen an das Ostpreußenwerk, die sich durch Baudarlehen für den Ausbau des Leitungsnetzes auf 3,5 Mill. M erhöht haben, sollen demnächst in Aktien umgewandelt werden.

An der **Württembergischen Landeselektrizitäts AG.** ist die Viag mit 1 282 500 M beteiligt, bei einem Gesamt-AK. von 4,5 Mill. M. Diese Gesellschaft verteilte 5 v. H. Dividende. Die Beteiligung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 180 000 M ermäßigt, welcher Aktienbetrag an den Bezirksverband Oberschwäbische Elektrizitätswerke in Biberach abgetreten ist.

Bei den **Vereinigten Aluminiumwerken AG.** konnte trotz starken Rückganges des Absatzes in Deutschland infolge Erhöhung der Ausfuhr die gesamte Erzeugung abgesetzt werden. Die Erzeugung von Aluminium stieg infolge von Inbetriebnahme des Werkes in Töging von 11 800 To. i. V. auf 19 400 To. Das Werk Bitterfeld wird seit dem 1. Jan. d. J. wieder von dem Eigentümer, dem Konsortium Metallbank-IG. Farbenindustrie selbst betrieben. Das AK. wurde zur Uebernahme der von dem Inn-Werk gebauten Aluminiumfabrik in Töging um 3,2 auf 24 Mill. M erhöht. Die jungen Aktien erhielt das Inn-Werk. Im Besitz der Viag ist das alte AK. von 20,8 Mill. Die Vereinigten Aluminiumwerke verteilten 7,5 v. H. (wie i. V.) Dividende.

Bei der **Erft-Werk AG.**, deren Aktien sich im Besitze der Vereinigten Aluminiumwerke AG. befinden, betrug die Aluminiumerzeugung 6460 (5853) To. Die Dividende 5 (4) v. H.

Das **Inn-Werk, Bayerische Aluminium AG.** verteilte zum erstenmal eine Dividende und zwar in der Höhe von 6 v. H. bei einer Zuweisung von 663 365 M an den Erneuerungsbestand. Von dem AK. von 13 200 000 M besitzt die Viag 12 Mill. M. In der Bilanz dieser Gesellschaft wird ein Baudarlehen von 18,36 Mill. M aufgeführt, das ausschließlich der Viag geschuldet wird. Bekanntlich wurde ein wesentlicher Teil der Amerika-Anleihe der Viag zum Ausbau dieses Werkes benutzt.

Die **Mitteldeutsche Stickstoffwerke AG.**, deren gesamtes AK. von 30 Mill. M im Besitz der Viag ist, erzeugten 37 660 (30 000) To. N. Der Betriebsüberschuß von 27 939 M nach Abschreibungen von 1 358 859 M wird vorgetragen.

Die **Bayerischen Kraftwerke AG.**, deren AK. von 15 Mill. M sich ebenfalls insgesamt im Besitze der Viag befindet, verteilen wieder 6 v. H. Dividende. Zwecks Umwandlung der Bauschulden von 10,6 Mill. M ist die Erhöhung des AK. um 9 Mill. M beschlossen, die von der Viag übernommen werden.

Die **Ilzwerke G. m. b. H.**, von deren AK. von 3 Mill. M die Viag die Hälfte besitzt, verteilen wieder 6 v. H. Dividende.

Die bekannte Umgestaltung der **Deutschen Werke AG.** ist durchgeführt worden. Es wurden bekanntlich folgende Unternehmungen gegründet: 1. Deutsche Spinnerei-Maschinenbau AG., AK. 4 Mill. M, wovon 74 v. H. im Besitz der Deutschen Werke, 26 v. H. im Besitz des Bayerischen Staates sind, 2. Deutsche Präzisions-Werkzeug AG. in Amberg. Das AK. von 1 Mill. M verteilt sich zur Hälfte auf die Deutschen Werke und den Bayerischen Staat, 3. Deutsche Stahl- u. Walzwerke AG. in Siegburg. Das AK. von 4 Mill. M befindet sich im Besitz der Deutschen Werke. Das Werk wurde Ende September wegen ungenügenden Absatzes stillgelegt. 4. Deutsche Kraftfahrzeugwerke AG. in Haselhorst. Das AK. von 5 Mill. M wurde ganz von den Deutschen Werken übernommen. Das Werk mußte während des Winters mehrere Monate lang wegen der allgemeinen schlechten Wirtschaftslage geschlossen werden. Die Finanzen der Gesellschaft werden als stark angespannt bezeichnet. Die Bilanz weist 4,9 Mill. Bankschulden und 6,7 Mill. Gläubiger auf, denen 2,4 Mill. Schuldner und 8,4 Mill. M Warenbestände gegenüberstehen. 5. Deutsche Industriewerke AG. Das AK. von 8 Mill. M ist im Besitz der Deutschen Werke. Die Grundstücke und Gebäude in Spandau sind in das unmittelbare Eigentum des Reiches übergegangen und von der Deutschen Industriewerke AG. gepachtet worden. Das Werk hat ganz besonders unter den schweren Auflagen der Interalliierten Militärkontrollkommission gelitten. 6. A.E.G. Deutsche Werke AG., Erfurt. Das AK. von 1 Mill. M befindet sich je zur Hälfte im Besitz der Deutschen Werke und der A.E.G. Die sämtlichen übrigen, nicht in Sondergesellschaften eingebrachten Anlagen der Deutschen Werke sind stillgelegt. Mit der Verwertung wurde die von der Viag mit einem Stammkapital von 100 000 M errichtete **Industrieanlagen G. m. b. H. in Berlin** betraut.

An der **Telephonfabrik AG. vorm. J. Berliner** ist die Viag mit 1 725 000 M StA. und 52 500 M VA., an der **Bayerischen Lloyd Schiffahrts AG.** mit 748 000 M StA. und 28 000 M VA. beteiligt. Die **Industrie-Gelände-Gesellschaft Dresden-Albertstadt m. b. H.**, deren Stammkapital von 400 000 M sich vollständig im Besitz der Viag befindet, hat aus der Verpachtung des ehemaligen Heeresarsenals in Dresden einen angemessenen Ertrag gebracht und 10 v. H. Dividende verteilt.

Zu der Bilanz der Viag ist zu bemerken, daß die Verbindlichkeiten mit 13,3673 (5,7) Mill. M ausgewiesen werden. Die Erhöhung ist darauf zurückzuführen, daß ein Teil der den Elektrowerken aus ihrer amerikanischen Anleihe zugeflossenen Beträge der Viag vorübergehend zur Verfügung gestellt ist. Auf der anderen Seite stiegen die Forderungen von 16,8 auf 40,5 Mill. M. Diese Steigerung ist eine Folge der Abdeckung von Bauschulden des Innwerkes und der Bayerischen Kraftwerke, wodurch entsprechende Forderungen gegen diese Gesellschaften erworben wurden. Das Bankguthaben erhöhte sich von 0,5 auf 5,2 Mill. M.

:: **Gewinnrückgang der Bayerischen Staatsbank.** Die Bayerische Staatsbank erzielte im Jahre 1925 einen Reingewinn von 5,5 gegen 7,5 Mill. M i. V. Hieraus erhält der Staat 2 Mill. M, 3,19 Mill. M werden zur Verstärkung des Grundkapitals verwandt und der Rest von 354 000 M der Rücklage zugewiesen. Der Gesamtumsatz betrug 36,5 Milliarden, also 8 Milliarden mehr als 1924. Das neue Jahr weist steigende Umsätze, aber erheblichen Zinsrückgang aus Kontokorrentgeschäften auf.

Philipp Holzmann AG. in Frankfurt a. M. Die Gesellschaft erzielte bekanntlich im Geschäftsjahr 1925 einschl. 173 462 M Vortrag einen Reingewinn von 1 431 245 M, aus dem 6 v. H. Dividende auf die VA. verteilt werden sollen, während die StA. leer ausgehen, da der Rest von 1 425 845 M auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Aus der Bilanz: Bankguthaben 1,29 (1,06) Mill. M, Beteiligungen und Wertpapiere 4,45 (0,37), Häuser und Liegenschaften 4,89 (5,04), Bauinventar 6,29 (5,93), Waren und Einrichtungen 3,91 (2,73), Schuldner 6,64 (5,96), Bankschulden 3,06 (1,15), Gläubiger 6,64 (4,26) Mill. M.

:!: **Dyckerhoff u. Widmann AG. in Biebrich.** Der dividendenlose Abschluß bestätigt sich. Nach 737 400 (660 700) M Abschreibungen ergibt sich einschl. des vorgetragenen vorjährigen Ueberschusses (218 813 M) ein Reingewinn von 243 351 M. 36 600 M sollen zur Befriedigung der Dividendenansprüche der VA. dienen, während der Rest von 206 751 M wieder in Vortrag gelangen soll. In das neue Jahr sei die AG. mit einem gegenüber dem Vorjahre erhöhten Auftragsbestand eingetreten. Im Baggergeschäft habe sie einige größere Aufträge in Südamerika zu verzeichnen, und im Baugeschäft mache sich in letzter Zeit eine gewisse Belebung des Baumarktes durch Zunahme der Angebotsanfragen bemerkbar.

Gebr. Goedhart AG. in Düsseldorf. Das Unternehmen bleibt dividendenlos und wird den 1925 erzielten Ueberschuß zur Tilgung der 120 704 M Verlust von 1924 verwenden.

:-: **Gegen eine Beteiligung an der neuen Getreidehandelsgesellschaft.** Der Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigungen Deutschlands E. V. hat sich in seiner gestrigen Mitgliederversammlung gegen die Beteiligung an der deutschen Getreidehandelsgesellschaft in der vorgesehenen Form erklärt. Es sollen gegebenenfalls direkte Verhandlungen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgenommen werden.

:!: **Noch keine Besserung der Krise in der Pforzheimer Edelmetall- und Schmuckwarenindustrie.** Die seit Monaten unverändert ungünstige Wirtschaftslage der Pforzheimer Edelmetall- u. Schmuckwarenindustrie zeigt noch nicht die mindesten Anzeichen einer Besserung. Nach dem Bericht der Handelskammer vermochte die Schmuckwarenindustrie wie in den Vormonaten auch während des April nur mit stark verkürzter Arbeitszeit zu arbeiten, bei spärlichem Eingang neuer Bestellungen aus dem In- und Auslande und bei nach wie vor sehr unbefriedigender Zahlungsweise, ebenso die Fabrikation fein versilberter Metallwaren und schwer versilberter Tafelgeräte und Bestecks. Das Ueberseegeschäft liegt besonders schwach und die Möglichkeit einer Wiederbelebung des Exports nach dem ehemaligen Hauptabsatzlande Spanien ist eng mit dem Ausgang der deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen verknüpft, deren genaue Ergebnisse abzuwarten sind.

Börsenberichte vom 12. Mai 1926

Mannheim schwächer

Infolge der unsicheren innerpolitischen Lage neigte der Aktienmarkt heute zur Schwäche. Das Geschäft war aber sehr ruhig. Von festverzinsl. Werten wurden Vorkriegs-Pfandbriefe wieder niedriger gehandelt. Es notierten: Badische Bank 120 G., Pfälz. Hypothekenbank 93, Rhein. Creditbank 97, Rhein. Hypothekenbank 100, Farbenindustrie 151, 150,75, Rhenania 57,5, Continentale Versicher. 50 G., Seilindustrie Wolf 45, Benz 70, Rodberg 16,5, Fuchs Waggon 0,5, Gebr. Fahr 40, Knorr 85,5, Mannh. Gummi 45, Neckarsulmer 87,75, 88, Rheinelektra 97,5, Wayß u. Freytag 104, Zellstoff Waldhof 127, Zuckerfabrik Frankenthal 50, Wgghäusel 60,5, alte Rheinbriefe 9,85, Kriegsanleihe 0,370.

Frankfurt schwächer

Die an der Börse auftauchenden Gerüchte von einem Rücktritt des Reichskanzlers beunruhigten den Markt der sowieso durch die Fortdauer des englischen Generalstreiks gedrückte Stimmung aufwies. Hierzu kam, daß sich vereinzelt Glattstellungen mit Rücksicht auf den Medio und die Unterbrechung des Geschäfts durch den morgigen Feiertag bemerkbar machten. Am Montanmarkte überstiegen die Kursverluste durchweg 2 v. H., desgleichen in Chemieaktien. Elektromarkt verlor zwischen 1 und 3 v. H. Die Umsatztätigkeit war so klein, daß zahlreiche Notierungen zur ersten Notiz nicht zustande kommen konnten. Etwas besser behauptet deutsche und ausländische Renten, in denen die Geschäftstätigkeit auch etwas reger war. Einzelne türkische Renten konnten sich sogar leicht erholen. Freiverkehr schwächer.

Berlin abgeschwächt

Auf die Regierungskrise eröffnete die Börse in matter Tendenz zu nachgebenden Kursen, die Umsätze hielten sich in sehr engen Grenzen. An den Industrieaktienmärkten stellten sich die Kurse im Durchschnitt 1—2 v. H. niedriger. Nur einige Werte waren gut behauptet, bzw. gebessert, so Zellstoff Waldhof um 1,5 v. H. auf die gestrigen GV.-Mitteilungen, Norddeutsche Wolle um 1,25 v. H. Siemens u. Halske büßten ziemlich 4 v. H. ein. Deutsche Anleihen nicht behauptet, wertbeständige neigten zur Schwäche. Vorkriegs-Pfandbriefe unregelmäßig.

Berliner Devisen

Diskontsätze: Reichsbank 7, Lombard 8, Privat 4 1/4 v. H.

Amtlich in R.-M. für		11. Mai G.	11. Mai B.	12. Mai G.	12. Mai B.	Parität M.	Diskont Satz %
Holland	100 Gulden	168,64	169,06	168,71	169,13	168,74	3,5
Buenos-Aires	1 Pes.	1,681	1,685	1,683	1,687	1,760	10
Brüssel	100 Franken	13,22	13,26	13,06	13,10	81,—	7
Oslo	100 Kronen	90,78	90,98	90,64	90,86	112,50	5,5
Stockholm	100 Kronen	112,30	112,48	112,24	112,52	81,—	4,5
Kopenhagen	100 Kronen	109,54	109,82	109,81	110,09	458,80	5,5
Danzig	100 Gulden	80,79	80,99	80,87	81,07	112,57	8
Lissabon	100 Escudo	21,395	21,445	21,395	21,445	112,50	9
Helsingfors	100 finnl. M.	10,548	10,588	10,55	10,59	81,—	7,5
Italien	100 Lire	16,71	16,75	16,66	16,70	81,—	7
London	1 Pfd.	20,371	20,421	20,394	20,446	20,43	5
New-York	1 Dollar	4,195	4,205	4,195	4,205	4,198	4
Paris	100 Franken	13,12	14,16	13,15	13,19	81,—	6
Schweiz	100 Franken	81,135	81,335	81,13	81,34	81,—	3,5
Spanien	100 Peseten	60,24	60,40	60,47	60,63	81,—	5
Japan	1 Yen	1,961	1,965	1,972	1,976	2,092	7,3
Konstantinopel	1 türk. Pfd.	2,165	2,175	2,185	2,195	18,45	10
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,606	0,608	0,607	0,609	1,362	3,5
Wien	100 Schilling	59,215	59,355	59,215	59,355	—	7,5
Prag	100 Kronen	12,417	12,457	12,418	12,458	85,062	6
Südslawien	100 Dinar	7,405	7,425	7,405	7,425	81,—	7
Budapest	100 000 Kronen	5,865	5,885	5,865	5,885	85,062	7
Sofia	100 Lewa	3,044	3,054	3,044	3,054	81,—	10
Athen	100 Drachmen	5,20	5,21	5,20	5,21	81,—	10

:-: **Mannheimer Viehmarkt.** Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben und wurden bezahlt (Preise für 50 Kg. Lebendgewicht): 119 Kälber: 52—85 M; 5 Schafe: 40—46 M; 32 Schweine (alter Bestand 26): 52—76 M; 7 Ziegen: 10—22 M; zusammen 180 Stück. Marktverlauf: Mit Schweinen langsam geräumt; mit Kälbern langsam geräumt.

-:- **28. Pfälz. Häuteauktion.** Auf der heutigen Auktion war der Besuch gut und der Verkauf ging flott vonstatten. Das gesamte Angebot wurde abgesetzt. Gegenüber der letzten Versteigerung wurden Kalbfelle etwa 4 v. H. niederer, leichte Häute dagegen etwas höher; im Durchschnitt blieben die Erlöse etwa 3—5 v. H. hinter den letzten zurück.

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Aktien und Anteilsanleihen in Prozenten, bei Stücknotierungen in Mark je Stück. Die mit T versehenen Werte sind Terminkurse während sich die mit + versehenen nach in M-% verstehen.

Frankfurter Börse vom 12. Mai.

Bank-Aktien.

	11.	12.
Allg. D. Creditanst.	95,—	94,50
Badische Bank	41,—	40,—
Bank f. Brau-Ind.	140,0	140,0
Bayer. Bodencr.-B.	95,—	—,—
Bayer. Hyp. u. W.-Bk.	100,0	103,5
Bayer. Vereinsbank	95,—	94,75
Berliner Handelsges.	147,5	146,7
T Com. u. Privatb.	105,0	104,7
T Darmst. u. Nat.-B.	124,7	124,5
T Deutsche Bank	122,5	123,0
D. Effekt. u. Wechs.	95,—	95,—
D. Hypothekenb.	—,—	106,0
[illegible]	94,—	94,—
[illegible]	89,50	89,50
T Disconto-Ges.	130,2	118,7
T Dresdner Bank	109,0	106,0
Frankf. Hyp.-Bank	91,—	91,—
[illegible]	93,—	93,—
T Mitteld. Cred.-B.	106,0	—,—
Nürnberg. Vb.-B.	101,0	101,0
Oesterr. Cred.-Anst.	7,—	7,—
Pfälz. Hyp.-B.	90,—	90,75
Reichsbank	140,0	138,2
Rhein. Creditbank	97,—	97,—
Rhein. Hyp.-Bank	—,—	99,75
Südd. Disconto	97,—	97,—
Wiener Bankver.	5,65	5,65
Württ. Notenb.	—,—	—,—
[illegible]	—,—	99,—
Frankf. Allg. Vers.	95,—	94,25
[illegible]	—,—	66,—
[illegible]	67,—	—,—

Bergwerk-Aktien.

	11.	12.
T Bochumer Guß.	91,—	—,—
Buderus Eisen	59,10	58,—
T Dt.-Luxemb. Berg.	94,—	94,50
Eschweil. Bergwerk	129,5	127,5
T Gelsenk. Bergw.	99,50	98,25
Gelsenk. Gußstahl	25,—	25,—
T Harp. Bergbau	114,5	111,5
Kali Aschersleben	136,5	136,3
Kali Salzdetfurth	—,—	—,—
Kali Westeregeln	138,0	127,0
Klöckner-Werke	—,—	—,—
T Mannesmannr.	89,—	88,50
T Oberbedarf	48,50	47,50
Phön. Eisen (Lux.)	52,50	50,—
[illegible]	77,25	76,15

Transport-Aktien.

	11.	12.
[illegible]	132,0	132,0
[illegible] Heilbronn	—,—	96,—
Lokal Bergbau	80,—	80,—
[illegible]	35,—	35,—
Schantungbahn	3,65	3,60
Hapag	125,0	124,0
Norddeutsch. Lloyd	123,0	121,7
Oesterr.-U. St.-B.	—,—	—,—
Baltimore & Ohio	77,—	78,—

Industrie-Aktien.

	11.	12.
Eichb.-Mannh. +	65,—	64,—
H. Kempf-Bierb.	130,1	130,1
Mainzer Kt.-B.	144,0	—,—
Schöfferh. Bindg.	187,0	186,0
Schwartz-Storch.	101,0	100,0
Werger	103,0	103,0
Adt Gebr.	31,75	31,75
Accumulatoren	—,—	—,—
Adler Oppenheim	—,—	—,—
Adler Kleyer	60,—	58,—
A. E. G. St.-A.	108,7	107,1
Aschaff. Buntpap.	127,0	130,0
Aschaff. Zellstoff	89,75	88,—
Bahnbed. Darmst.	26,—	26,—
Bad. Elektr. +	0,220	0,220
Bad. Masch. Durl.	92,05	92,—
Bad. Uhrenf. Furtw.	—,—	—,—
Bast A.-G.	82,25	82,25
Bayerisch. Spiegel	55,—	53,—
Bek & Henkel	48,—	46,—
T Bergm. Elektr.	—,—	100,5
Bing Metallwerke	50,50	48,75
Brem.-Besigh. Oel	—,—	46,—
Cement Heidelb.	98,25	97,50
Cement Karlstadt	105,0	104,5
[illegible]	—,—	—,—
Cont. Nürnb. Bag.	—,—	32,—
Daimler Motor	61,50	60,—
D. Gold- u. S.-Anst.	110,5	110,0
[illegible]	46,—	46,50
Dingler Zweibrück	7,50	7,00
Dürkoppwerk St.	50,—	—,—
Düsseld. Rat. Dürr	46,—	47,—
[illegible]	25,—	24,—
T Elk. Licht u. Kr.	114,7	113,0
El. Bad. Wolle	—,—	—,—
Email Frankfurt +	0,260	0,250
Emaille Ul. Ullrich	25,50	25,50
Enzinger-Union	65,—	62,—
Ettlinger Spinn.	188,0	188,0
Faber Joh. Blei	83,—	83,—
Farbwerk Mühlh.	—,—	—,—
Farbenindustrie	152,5	150,7
Fahr Gebr. Pirm.	40,25	40,—
Felt. Guill. Carlsw.	138,0	136,0
Feinmech. Jetter	70,—	—,—
Frankf. Hof & Wä.	97,50	97,—
Fuchswaggon +	0,565	0,600
Goldschmidt Th.	76,10	74,75
Gritzner M. Durl.	109,0	110,0
[illegible]	12,47	12,70
Grün & Bilfinger	109,0	102,0
Haid & Neu Nähm.	50,—	—,—
Hammer Sen.	96,50	—,—
Hilpert Armatur.	28,—	27,50
Hirsch Kupf. u. Met.	—,—	86,—
Hoch- und Tiefbau	66,—	69,75
Holzmann, Phil.	66,—	68,—
Holzverkohl.-Ind.	82,—	80,75
Junghans Gebr.	85,—	86,—
Kammg. Kaiserslt.	80,—	85,—
Karlsruher Masch.	37,—	36,—
[illegible]	0,465	440,0
Klein, Sch. & Becker	51,—	50,—
Knorr, Heilbronn	87,—	85,50
Konservenf. Braun	41,—	40,50
Krauß & Co. Lok.	51,25	—,—
T Lahmeyer & Co.	97,25	97,—
Lech Augsburg	100,2	99,50
Lederwerk Rothe	31,—	31,75
Ludwigsh. Walzm.	70,—	69,—
[illegible]	34,—	—,—
Lux'sche Industr.	—,—	34,—
Mainkraftwerke	96,90	96,—
Masch. Pulsb.	109,0	107,0
Mez Söhne	—,—	—,—
Motoren Deutz	—,—	—,—
Motorf. Oberursel	41,—	—,—
Neckars. Fahrzg.	67,50	67,75
[illegible]	—,—	—,—
Peter Union Frkf.	73,50	71,50
Pf. Nähm. Kayser	48,25	48,75
Philipps A.-G. Frkf.	30,50	30,—
Porzellan Wessel	—,—	—,—
Rein, Gebb & Sch.	44,—	—,—
Rheinmetall	—,—	—,—
Rheinelektr. [illegible]	98,—	97,—
Rh. Masch.-Leub.	39,—	38,—
Rhenania Aachen	—,—	—,—
Riebeck Montan	91,25	88,50
Rodberg Darmst.	16,60	15,—
T Rütgerswerke	74,—	71,—
Schlinck & C. Hbg.	—,—	—,—
Schnellpr. Frankf.	62,25	62,75
Schramm Lack.	65,25	64,—
T Schuckert, Nbg.	96,25	95,50
Schuhfabrik Herz	35,50	32,75
Seilindustr. Wolff	43,—	44,—
T Siemens & Halske	143,0	140,5
Südd. Draht +	—,—	—,—
[illegible]	—,—	—,—
Tricotf. Besigh. +	—,—	—,—
Uhrenfabr. Furtw.	33,—	33,—
Ver. deutsch. Oelf.	48,—	45,—
V. f. ch. Ind. Mainz	60,—	59,50
Ver. Ultramarinf.	109,5	109,5
Ver. Zellst. Berlin	62,—	62,—
Vogtl. Masch. St.	52,—	49,—
Voigt & Häff. St.	99,50	99,—
[illegible]	31,—	31,—
Wayß & Freytag	105,0	105,0
Zellst. Waldhof St.	129,2	129,0
Zucker. B. Wagh.	61,50	60,—
Zuckerf. Frankenth.	—,—	50,05
Zuckerf. Heilbronn	60,—	60,25
Zuckerf. Offstein	78,50	76,—
Zuckerf. Rheingau	50,50	50,50
Zuckerf. Stuttgart	61,75	61,—

Freiverkehrs-Kurse.

	11.	12.
Benz	70,—	72,—
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Enterprise	10,—	9,—
Mansfelder	82,80	79,25
Raftatter Waggon	—,—	—,—
Ufa	50,—	50,—
Rhm. Kohlenanl.	12,50	12,50

Festverzinsliche Werte.

	11.	12.
4½% Mhm. v. 1914	—,—	—,—
3½% " 1902	—,—	—,—
4½% " 1904 5	—,—	—,—
5% Dt. Reichsanl.	0,375	0,360
4% do unk. b. 1925	—,—	—,—
3½% D. Reichsanl.	0,350	0,350
3% D. Reichsanl.	0,415	0,340
4½% 6 % R.-Sch.	—,—	—,—
4% D. Schutzg. 08	4,95	5,30
4% D. Schutzg. 14	4,95	5,30
Sparprämie 1919	—,—	—,—
5% Pr. Schatzanw.	—,—	—,—
4% do. do.	—,—	—,—
4% Preuß. Konf.	0,365	0,360
3½% " "	0,360	7,340
3% "	—,—	—,—
4% Bad. Anl. v. 1919	—,—	—,—
3½% do. abgest.	0,380	0,400
3% do. von 1896	—,—	—,—
4% Bayr. Eis.-Anl.	—,—	—,—
3½% do.	0,375	0,375
3% do.	—,—	—,—
4% Bay. Pf. E. B.	1,20	1,200
3½% do.	1,25	1,200
4% Hess. v. 99 u. 06	0,370	0,370
3½% " abgest.	0,320	0,330
3%	—,—	—,—
4% Sächs. St.-R. 15	—,—	—,—
4% Württ. v. 1915	0,380	0,350

Berliner Börse vom 12. Mai.

Bank-Aktien.

	11.	12.
Bank f. el. Werte	79,25	77,25
Barmer Bankver.	85,75	85,50
T Berl. Handelsg.	147,5	147,0
T Com. u. Privatb.	105,0	105,0
T Darmst. u. N.-B.	125,0	124,0
T Deutsche Bank	126,0	122,0
T Dt. Ueberfee Bk.	98,—	92,50
T Disc. Command.	120,0	118,5
T Dresdner Bank	109,0	108,0
T Mitteld. Kredb.	108,7	106,7
Reichsbank	139,5	138,6
Rhein Creditbank	97,—	97,—
Süddeutsch. Disc.	95,50	94,50

Transport-Aktien.

	11.	12.
Schantungbahn	3,70	3,60
Allg. Lok. u. Str.	131,0	131,0
Südd. Eisenbahn	—,—	—,—
Baltimore	—,—	75,25
Deutsch-Austral.	101,0	96,—
T Hapag	125,0	123,2
T H. Südamerika	108,7	103,0
T Hansa D'schiff	127,0	122,5
T Norddtsch. Lloyd	122,0	120,5
Roland-Linie	158,2	152,1
Verein. Elbeschiff	47,—	48,15

Industrie-Aktien.

	11.	12.
Accumulatoren	119,7	119,7
Adler & Oppenh.	108,2	106,0
Adlerwerke	59,—	60,50
A.-G. f. Verkehrsw.	114,0	104,2
Alexanderwerk	66,—	66,—
T Allg. Elektr.-Ges.	108,7	107,0
Anglo-Ct. Guano	75,15	75,—
Anhalt. Kohlenw.	60,—	59,75
Annener Gußstahl	32,80	34,75
Aschaffbg. Zellst.	88,50	88,50
Augsb.-Nb. Masch.	74,15	75,—
[illegible] Maschin.	—,—	—,—
Bamag-Meguin	38,15	38,15
J. P. Bemberg	126,0	128,5
T Bergmann Elk.	103,0	100,0
Berl.-Gub. Hut	152,0	152,0
Berlin-Karlsr. Ind.	57,15	56,—
T Berlin. Maschb.	72,—	71,—
Berzelius Bergw.	35,50	36,25
Bing Nürnberg	50,25	49,25
Bismarckhütte	—,—	—,—
T Bochum. Gußst.	90,25	89,85
Gebr. Böhler & Co.	—,—	—,—
Braunk. u. Brikets	108,0	104,2
Br.-Besigh. Oelf.	43,—	43,75
Bremer Vulkan	49,25	48,25
Buderus Eisenw.	57,50	56,—
Chem. Heyden	72,65	72,75
Chem. Gelsenk.	68,—	67,—
Chem. Albert	91,50	91,50
Concord. Spinner	71,—	73,—
Daimler Motoren	63,—	60,50
Dessauer Gas	87,75	84,25
T Dtsch.-Luxemb.	95,—	94,—
D. Eisenb.-Signal	82,50	82,25
T Deutsche Erdöl	88,75	86,—
Deutsch. Gußstahl	78,—	73,50
Deutsche Kabelw.	78,25	79,25
Deutsche Kali	113,7	110,0
T Deutsche Masch.	54,50	51,—
Deutsche Steinzg.	136,0	142,0
Deutsche Wollw.	39,—	39,—
Deutsch. Eisenh.	47,—	47,15
Donnersmarckh.	75,—	70,—
Dürener Metall	32,50	31,—
Dürkoppwerke	73,—	71,—
Dynamit Nobel	76,50	74,25
Elberfeld. Kupfer	—,—	—,—
Elektr. Lieferung	112,5	110,0
T Elktr. Licht u. Kr.	115,0	114,0
Emaille Ullrich	—,—	—,—
Enzinger-Union	85,—	86,—
Eschw. Bergwerk	140,0	138,0
I. G. Farbenind.	152,5	151,0
Feldmühle Papier	113,0	114,0
Felten & Guill.	128,0	125,7
R. Frister	50,—	49,—
Fuchs Waggon	0,600	0,600
Gaggenau E.-W.	40,50	39,—
Gebhard Textil	86,25	88,25
T Gelsenk. Bergw.	98,50	97,15
Gelsenk. Gußstah.	25,—	25,25
Genschow & Co.	58,75	52,—
German. Portl.-Z.	109,7	109,0
Gerresheim. Glas	124,0	123,2
T Ges. f. elkt. Unter.	147,5	145,2
Gebr. Goedhardt	89,50	90,—
Goldschmidt Th.	75,5	74,—
Gorz C. P.	36,—	36,—
Gothaer Waggon	51,—	49,65
Gritzner Maschin.	106,5	107,5
[illegible]	—,—	—,—
Gebr. Großmann	56,50	56,25
Grün & Bilfinger	102,2	102,5
Gruschwitz Textil	46,50	45,—
Hackethal Draht	60,75	58,50
Hallesche Masch.	126,0	126,0
Hammerf. Spinn.	87,75	86,50
Hannov. M. Egest.	56,50	—,—
Hann. Waggon	16,—	15,—
Hansa Lloyd	54,25	53,25
Hbg.-Wien Gum.	64,—	58,75
Harkort Bergwerk	66,75	64,—
Harpen. Bergbau	114,6	111,1
Hartmann Masch.	33,50	35,50
Hedwigshütte	62,—	65,65
Hilpert Masch.	35,—	35,—
Hindr. & Aufferm.	56,25	57,—
Hirsch Kupfer	87,15	86,50
Hirschberg Leder	75,15	78,—
T Hoesch Eis. u. St.	95,—	98,75
Hohenlohe-Werk.	18,15	15,50
Phil. Holzmann	66,50	66,50
[illegible]	54,—	53,—
Humboldt Masch.	43,50	42,—
T Ilse Bergbau	102,2	102,0
M. Jüdel & Co.	75,—	76,—
Gebr. Junghans	64,—	63,—
Kahla Porzellan	55,25	55,—
Kaliw. Aschersl.	128,7	128,5
Karlsr. Maschin.	37,—	36,—
Kattowitz Bergb.	12,10	11,75
C. M. Kemp	0,40	0,425
Klöcknerwerke	71,65	70,50
C. H. Knorr	87,50	82,25
Koehlm. & Jourdan	54,—	54,—
Köln Rottweiler	75,—	77,—
Gebr. Körting	65,75	65,45
Kostheimer Cell.	53,—	—,—
Kyffhäuser Hütte	56,50	56,—
Lahmeyer & Co.	96,75	96,50
Laurahütte	56,—	56,—
Linde's Eismasch.	128,0	127,7
Lindenberg	43,—	43,—
T Carl Lindström	123,0	120,2
Lingel Schuhfabr.	52,25	52,25
T Linke & Hofm.	51,75	52,—
Ludw. Loewe & Co.	151,5	149,5
C. Lorenz	102,0	100,5
Lothr. Portl.-Cem.	2,25	2,25
Magirus A.-G.	60,25	61,75
T Mannesmann	89,75	87,25
Mansfeld. Aktien	80,15	74,75
Mech. Web. Lind.	124,0	129,5
Mix & Genest	56,—	55,50
Motoren Deutz	44,65	44,—
Motorfb. Mannh.	52,—	51,—
Mühle im Berg	66,50	65,50
[illegible] Fahrzg.	70,75	70,—
Nordd. Wollkämm.	100,7	100,7
T Oberschl. E. Bed.	50,—	49,—
T Oberschl. Eisen	52,—	53,—
T Oberschl. Koksw.	67,—	67,15
T Orenst. & Koppel	72,75	70,50
T Phönix Bergb.	78,25	75,—
Rathgeber Wagg.	42,50	—,—
Reichelt Papier	140,0	—,—
T Rhein. Braunk.	133,0	131,2
Rhein. Chamotte	53,—	52,—
Rhein. Elektrizität	97,50	—,—
Rhein. Masch. Leub.	31,—	30,50
T Rheinstahl	92,50	90,65
Rhenania Chem.	59,—	56,—
T Romb. Hütten	24,—	28,15
Rositzer Braunk.	42,—	—,—
Rositzer Zucker	60,25	60,25
T Rütgerswerke	73,75	70,50
Sachsenwerk	69,75	69,50
Salzdetfurth	91,50	90,—
Sarotti	117,0	116,5
[illegible]	32,75	37,50
Schubert & Salz.	—,—	85,—
T Schuckert & Co.	95,85	94,25
Siemens Elektr.	—,—	—,—
T Siem. & Halske	142,1	139,7
Stinnes A.-G.	—,—	58,—
Stettiner Vulkan	35,—	33,25
Stoehr Kammgarn	121,3	119,7
Stoewer Nähm.	87,75	87,50
Südd. Immobil.	63,—	63,—
[illegible]	1,89	1,85
Teleph. Berliner	77,—	74,85
Thörl Oelfabrik	56,—	57,—
[illegible]	57,85	55,—
[illegible]	56,75	56,25
Ver. Chem. Charl.	127,0	128,0
V. Dtsch. Nickelw.	122,0	122,0
V. Glanzstoff Elb.	250,0	250,0
V. Schuhf. [illegible]	38,25	38,25
V. Stahlw. v. d. Zyp	114,0	114,5
Ver. Ultramarin	100,0	108,7
Vogtländ. Masch.	47,25	47,—
Wanderer-Werke	117,0	119,5
Weser Akt.-Ges.	—,—	—,—
Westeregeln Alkali	137,0	136,2
Wicking-Cement	108,7	109,0
Wiesloch Tonwar.	66,—	65,—
Wittener Stahl	36,—	36,—
Wittener Gußstahl	41,—	39,75
Wolf, Buckau	39,50	37,25
Zellstoff Verein	63,25	63,—
Zellstoff Waldhof	127,0	127,2

Freiverkehrs-Kurse.

	11.	12.
Adler Kali	45,—	45,—
Bergb. [illegible]	—,—	—,—
Berg-Motor	71,—	70,50
Deutsche Petrol.	68,—	65,—
Diamond	20,10	20,10
Heldburg	65,—	65,—
Hochfrequenz	87,—	86,—
Krügershall Hann.	100,0	99,—
Petersb. Int.	2,65	2,60
Ronnenberg	59,—	56,—
Russenbank	4,—	3,80
Sichel & Co.	4,—	4,—
Slemon Salpeter	65,—	62,50
Südsee Phosphat	71,—	77,50
Ufa	51,—	49,—

a) Reichs- u. Staatspap.

	11.	12.
Goldanleihe	95,75	95,—
Dollarschätze	—,—	—,—
Reichsschatz. IV-V	0,385	0,375
" IV-IX	0,390	0,375
" 1924er	0,390	0,385
5% D. Reichsanl.	0,475	0,375
4%	0,390	0,340
3½% D. Reichsanl.	0,350	0,365
3%	0,420	0,445
4% Prß. Konsols	0,365	0,338
3½% "	0,355	0,355
3%	0,380	0,355
4% Bayer. Anl.	0,375	0,380
3½% Bayer. Anl.	0,375	0,380
5% B. Kohlenanl.	12,00	12,50
5% Pr. Kaliant.	5,40	5,40
Roggenwert.	6,7	6,72
5% Roggenrentb.	6,7	6,—
5% Sächs. Braunk.	2,63	7,08
Landsch. Rogg.	6,07	6,10

b) Ausl. Rentenwerte.

	11.	12.
5% Mexikaner	—,—	—,—
4½% Oest. Schatz.	17,00	17,25
4% " Goldrente	17,0	—,—
4% " conv. Rte.	1,40	1,80
4⅕% " Silberrte.	2,15	2,15
4⅕% " Papierrte.	—,—	—,—
4% Türk. Bd.-Anl.	9,75	9,80
4% " Bagd.-Eb. I	12,40	12,20
4% " " II	11,70	11,25
4% Türk. unif. Anl.	—,—	—,—
4% " Zoll. 1911	12,40	11,90
400-Fr.-Lose	—,—	—,—
4½% Ung. St. 1913	18,30	18,30
4½% " 1914	19,10	18,—
4% " Goldrte.	19,10	18,—
4% " Kronr.	1,40	1,40
3% Oe.-U. Stb. alte	17,50	17,60
3% Oe.-U. Kr. (74)	—,—	—,—
4% Oe. Goldprior.	5,25	5,25
2,60% Lübeck alt	—,—	—,—
2,60% " neue Pr.	—,—	—,—
5% " Obligat.	—,—	—,—
4½% Anat. Ser. I	17,—	18,30
4½% " II	18,15	14,25
4½% " III	11,—	11,15
4% Tehuantepec	38,—	38,—

Der Tugendpreis

7)

Eine lustige Geschichte von Richard Rieß

„Gepichelt", wiederholt Lu.

Der Roser lacht pfiffig. Ja, das Stadtfräulein hat es hinter den Ohren sitzen! Gebüchelt hat sie. Den Ausdruck mußte er sich merken für die feine Unterhaltung. Wenn er nur auch schon wüßt' was er zu bedeuten hat . . .

Dann räuspert sich der Roser: „Schem's Weeder ham 'S mitbracht, Freilein, a solchene scheene Nacht! Alle Stern' san heut' heraus."

Lu sieht ihr Ziel, und das heißt „Tugendpreis", und sie sieht auch den Weg, der zu dem Ziele führt: „Ja, ein bisserl frische Luft, das wird mir gut tun." Und sie steht auf. Der Roser begleitet sie und wird vor lauter Galanterie rot wie ein Puter.

Nun stehen sie vorm Hause, dicht beim Kriegerdenkmal. Und vor diesem steht die Bank, auf die alle Oberhupfinger so stolz sind. Lu setzt sich nieder. Roser scharwenzelt geflissentlich um sie herum und gibt die Erklärung ab, alle Oberhupfinger seien g'scherte Trotteln ohne jede Bildung, darum sei er so glücklich wieder mal so ein feines Fräulein kennen gelernt zu haben, und . . er hätt' eben eine Bitte . . weil er doch gern von dieser Begegnung was für's Leben hätt' . . . drum möcht' er ein einzig's Busserl haben. Und der bitte recht sehr drum.

„Ein Busserl, wo übermorgen Tugendpreisverteilung ist? Und der Herr Preisrichter will ein Busserl?" Lu sagt's und lächelt dabei. Und der Roser — er ist gar nicht so keck, wie er tut — weiß nun nicht: Ist's ein Busserl-Lächeln, ist's ein Nein? Er setzt sich jedenfalls zunächst einmal neben Lu und möcht' gern ihr Handerl streicheln. Und weil er das darf, glaubt er doch, daß das Lächeln ein Busserl-Lächeln gewesen ist und pappt dem Fräulein schnell eines hin.

Da aber springt Lu auf und — ja, Herrschaft, was knallt denn da so herzhaft im stillen Dorf? Es ist kein Peitschenschlag, und auch ein Gewehr ist nicht losgelassen worden. Es ist nichts mehr als eine herzhafte Watsche, und der Roser hat sie empfangen. Ganz erschrocken ist er, und zusammengesunken, der große Mann. Aber auch ein großer Mann ist manchmal ein kleiner Esel. Und wenn er verliebt ist, dann ist er oft ein gar großer.

Lu lacht innerlich . . . O, lernt nur die Weiber kennen . . . Sie lacht und sagt doch ganz ernsthaft: „Reden wir von was anderem, gelt, Herr Roser?"

Sie kommen nicht mehr dazu. Jedenfalls nicht hier auf dem Markt. Gsteitner nämlich und der Kavalier Stadelmeier, von Eifersucht getrieben, eilen herbei und rufen schon von weitem: „Wo bleibts denn, he? Kimmts ös gar nimmer in d' Wirtsstub'n?" So eifern die beiden alten Krauterer. Die Watsche neiden sie ihrem Spezi Roser, die Mordstrumm-Watsche! Sind nun die Mannsbilder Esel oder sind sie's nicht?

Sie sind es. Schon geht's auf den neuen Tag, und die Herren von Oberhupfing wollen nochmals an den Biertisch zurück. Da ist Lu die Gescheitere.

„Naa, meine liaben Leutln", sagt sie ganz oberhupfingerisch. Sie ist redlich müd. Und hat auch allen Grund dazu. Der letzte Tag hat auch ein bißchen viel gebracht. Sie gibt allen die Hand. Roser macht eine Verbeugung und Stadelmeier quetscht ihre Finger, Gsteitner aber, der kneift ihr ein bißchen die Wangen. „Ich bitt euch, er ist doch hier der Vorsitzende, noch dazu im Tugendpreiskomitee."

Lu geht in ihr Zimmer, und die Männer trennen sich und jeder denkt vom anderen: „A solchener Hanswurscht . . .!"

7.

Fieberhaft wird andern Tags in Oberhupfing geschafft: Guirlanden zieht Xaver Heldrian, der Schreiner, vom Oberwirt zur Post, Standarten, mit Reisern umkleidet werden zu Pfosten eines Ehrenportals und in glühendroten Buchstaben stehen auf güldenem Grunde die Worte: „Lob der Tugend."

Wenn man nur schon wüßte, wem dieses Lob gezollt werden dürfe. Die Männer der Kommission hüllen sich in ein durchaus unberedtes Schweigen. Wer nichts weiß, kann ja leicht diskret sein. Und nur der Gsteitner, der auch nicht gescheiter ist, aber so tut, bringt das Kunststück fertig, sogar durch Schweigen zu lügen.

Tja, der Gsteitner Xaver hat's heut' nicht leicht. Christl hat einen gewaltigen Zorn auf ihn, weil er so lange in der Bierstuben gesessen, und der Instinkt der Ehefrau läßt sie auch das fremde Fräulein ein bißchen scheel anschauen. Während sie an der Theke sitzt und durch das Schiebefensterl mit energischer Stimme bald „Grat mit G'röste", bald „Schlegel mit G'mischtem" ruft, schielt sie zu ihrem Manne hinüber, der die Gäste begrüßt, mit dem oder jenem ein paar Worte wechselt, aber sich doch offensichtlich immer wieder in den Bannkreis des Ecktisches gezogen fühlt, an dem Lu Platz genommen hat.

„Was hat denn de Fremde im Herrgottswinkl z'toa?" fragt Frau Christine schnell mal ihren Gatten. „G'hört jetzt die oa zu'n Stammtisch?"

Gsteitner macht ihr ein Zeichen, sie möge doch nicht so laut reden, die Dame könne es doch hören. Er ist überhaupt sehr unruhig und verlegen und getraut sich, so lange Christl auf ihrem Platz sitzt, zu Lu kaum ein „Grüß' Gott" zu sagen. Erst als die Mittagsgäste das Zimmer verlassen haben, während Lu sich behaglich zurückgelehnt hat, um das neue Kreuzworträtsel zu durchforschen, wird die Luft reiner. Christl hat sich ja in die Küche begeben, wo sie im großen Ahndlstuhl im Eck ihren Mittagsschlaf zu halten pflegt, und still ist's, daß man ganz deutlich unterscheiden kann, ob zwei oder drei Fliegen an der Fensterscheibe summen.

Da endlich getraut sich der Gsteitner. Er setzt sich neben Lu und schaut ihr beim Kreuzworträtsellösen zu. „Des is a Krampf," meint er, „was is nacha, wann'S die Kastl'n vollgschrieb'n ham?"

„Dann hab' ich das Rätsel herausbekommen. Das freut mich, das ist ein geistiges Vergnügen."

Der Gsteitner mißversteht sie: „A geistliches Vergnügen is des? San Sie gar so fromm, Freil'n?"

„Wieso fromm?" Die beiden sehen sich an, ohne sich auszukennen.

„I begreif's eben net. I hab' eh den Kopf mit Sorgen voll."

„Ich versteh'" sagt Lu und legt das Blatt beiseite. „Der Tugendpreis."

Schwer nickt Gsteitner. Heut' abend sei die entscheidende Sitzung. Und er sei noch immer nicht schlüssig. Ueberhaupt findet er den ganzen Brauch höchst blöd. „Aber", seufzt er, „mir san eben G'scherte." Ganz melancholisch wird er, der Gsteitner Xaver.

Kein Wunder! Sah man je ein so sauberes Madl wie das fremde Fräulein? Rote Backen und lustige Augen. Und ein Figürl, grad zum Anbeißen. Der Gsteitner seufzt.

„Warum denn gar so traurig, Herr Gsteitner?" sagt Lu treuherzig. „Sie sind doch noch ein stattlicher Mann . . ."

„I scho'", sagt Gsteitner stolz.

„Sicher sind hier die Frauen sehr hinter ihnen her. Sie schauen g'rad' so aus."

Diese Bestätigung seiner sieghaften Männlichkeit gibt unserm Xaver neuen Mut. Er beginnt zu schwadronieren und versucht, das Paar Stadelmeier und Roser lächerlich zu machen. Oh, wenn er nur wüßt', wie wenig nötig dies bei Lu ist. Zumal Stadelmeier, der dürre Bauer . . .

„Oh", sagt sie, „die Herren haben mein Weltbild erheblich bereichert."

Da reckt Gsteitner seine Arme. „Wooos? Bereichert ham die Bazi sich a Cahna?"

„Nein doch . . . nein. Sei'n Sie nur wieder gemütlich. Kein Mensch hat mir etwas genommen."

„I tat's auch neamd net rat'n. Denn . . ."

„Ja, was denn?" sagt Lu.

„Nixen", sagt der Gsteitner und wird wieder rot.

Wieder summen zwei Fliegen. Oder sind's gar drei? Aus dem Nebenzimmer kommt das freundliche Schnarchen der Gsteitnerin.

„Sie san gewiß recht tugendsam, Frail'n?" begann der Gsteitner wieder.

(Fortsetzung folgt)

Unsere liebe, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau *3922

Eleonore Schönhals Wwe.

geb. Apfel

ist Sonntag abend im 71. Lebensjahr von uns geschieden.

Im Namen der Familie
Magda Schönhals
Freya Schönhals

Mannheim, den 12. Mai 1926.

Die Einäscherung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme, für die so überaus zahlreichen Blumenspenden, die zahlreichen Kranzniederlegungen und trostreich gedenkenden Ansprachen am Grabe, an dem so jäh über uns gekommenen schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir auf diesem Wege innigen Dank. *3927

Familie Bradl
J 7, 28.

Am 11. ds. Mts. ist nach längerem Krankenlager mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Herr

Ewald Gerstewitz
Privatmann

im Alter von 71 Jahren sanft entschlafen.

Für die trauernd Hinterbliebenen:
Anna Gerstewitz geb. Wöllner
MANNHEIM, O 6, 6

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. *3978

Vermischtes.

Suche Mannheimer **Dringlichkeitskarte**. Es kann Ludwigshafen dagegen getauscht werd. Angebote unt. N. F. 82 a. d. Geschäftsst. *3848

Musik. Junge, gebildete Dame (Gesang, Klavier) sucht musikal. Anschluß, evtl. an musik. Zirkel. Angeb. erb. unter N. F. 57 an die Geschäftsst. *3893

Wo? findet **Wöchnerin mit Kind** a. einige Monate **gute Unterkunft?** Zuschriften unt. Z. Z. 111 hauptpostlag. Mannh. *3873

Geldverkehr.

1 bis 2000 Mark von Beamten in sicher. Position gegen guten Zins und Sicherheit zu leihen gesucht. Angebote unter N. G. 58 an die Geschäftsstelle. *3895

Unterricht.

Nachhilfestunden und Ueberwachen von Schulaufgaben in Algebra und Mathematik, Sexta bis U II. übernimmt *3853 **Sauer, stud. ing., O 6, 5, 1. St.**

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde zu folgenden Firmen eingetragen:

1. „L. Weil & Reinhardt Aktiengesellschaft" in Mannheim. Die Prokura des Fritz Kaufmann ist erloschen.

2. „Pfalzelektra" Pfälzische elektrotechnische Gesellschaft m. beschränkter Haftung in Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Ingenieur Georg Völker, Mannheim-Waldhof ist Liquidator.

3. „Getreide-Kredit-Aktiengesellschaft" in Mannheim. Dem Willy Damian, Mannheim ist Prokura derart erteilt, daß er zusammen mit dem stellvertretenden Vorstandsmitgliede Dr. Friedrich David zeichnungsberechtigt ist.

4. „Süddeutsche Maschinenvertriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Alfons Schellhorn ist nicht mehr Geschäftsführer. Ingenieur Erich Braas, Mannheim ist zum Geschäftsführer bestellt.

5. „Brüzetta Maschinen-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Durch Gesellschafterbeschluß vom 1. Mai 1926 ist der Gesellschaftsvertrag in den §§ 3 und 5 abgeändert. Auf die eingereichte Niederschrift wird Bezug genommen. Hans Touchon, Kaufmann und Ingenieur, Mannheim ist als Geschäftsführer bestellt. Er hat Einzelvertretungsbefugnis, auch wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind. Aufgrund des Beschlusses der Gesellschafter vom 1. Mai 1926 ist das Stammkapital um 1000 RM. erhöht auf 6000 RM.

6. „Credo" Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft der Hamag A.-G. mit beschränkter Haftung" in Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschafterbeschluß vom 19. März 1926 in § 1 (Firma) und in § 3 (Gegenstand des Unternehmens) geändert. Die Firma lautet jetzt: „Kredit Verkehrsgesellschaft mit beschränkter Haftung mit Rückdeckung durch Versicherung". Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Die Annahme von Darlehen und Herbeiführung des Kreditverkehrs zwischen Kreditnehmer und Kreditgeber, sowie die Gewährung von Darlehen mit Rückdeckung durch Versicherung auf den Todesfall, Unfall und Sachschaden. Aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 30. April 1926 ist das Stammkapital um 95 000 RM. erhöht und beträgt jetzt 100 000 RM.

7. „M. Birnbaum & Sohn Filiale Mannheim" in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura des Erich Cohn und der Martha Birnbaum ist erloschen.

8. „Tara Hilb" in Mannheim. Die Firma ist erloschen. Die Prokura des Hermann Hilb ist erloschen.

9. „Hans Koritschoner" in Mannheim. Das Geschäft ist mit Aktiven und samt der Firma von Hans Koritschoner auf die ledige Erna Wolff, Mannheim übergegangen, die es als alleinige Inhaberin unter der bisherigen Firma weiterführt. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch Erna Wolff ausgeschlossen.

10. „Forster & Geiger" in Mannheim. Fritz Forster ist als persönlich haftender Gesellschafter ausgeschieden. Dr. Heinrich Fesel, Feudenheim ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist geändert in „Fesel & Geiger".

11. „Franz Kuhn" in Mannheim. Die Firma ist geändert in „Franz Josef Kuhn". Geschäftszweig: Handel in Kartoffeln, Landesprodukten und Südfrüchten.

Neueingetragen wurde:

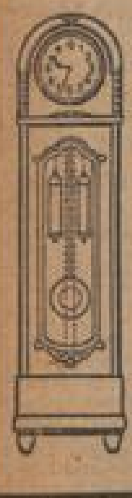
12. „Gebhard Zimmermann" in Mannheim. Inhaber ist Gebhard Zimmermann, Kaufmann, Mannheim. 110

Mannheim, den 8. Mai 1926.
Amtsgericht F. G. 4.

Wundervolle Hände,
zart wie Federflaum,
weiß wie Alabaster,
der Erfolg ständigen Gebrauches von

ELIDA
CITRONEN-COLDCREAM

PARFUMERIE „ELIDA" A. G. LEIPZIG-WAHREN
Senden Sie mir kostenlos eine Probetube CITRONEN-COLDCREAM.
Name: ....
Adresse: 920
Kleben Sie bitte den ausgefüllten Kupon auf die Rückseite einer Postkarte.



Max Fleig
Q 4, 18 Tel. 3197
Grosses Lager in
Uhren
aller Art.
3124
Vereinspreise.
Eigene Fabrikation und Reparatur-Werkstätten.
Schutzmarke der deutschen Centra-Uhr

Oeffentliche Versteigerung.

Gemäß §§ 410 und 421 H. G. B. versteigere ich im Auftrage der amtl. Güterbestätterei J. Gleichert Söhne in deren Lagerhalle I Güterhallenstraße 19 am **Freitag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr** gegen bare Zahlung: 4028

1 Benzinmotor, 12 PS, 1 Kiste Kalender, 24 Kisten Teigwaren (Hundefutter), 14 Kisten Konserven, 1 Glücksrad, 3000 vernickelte Schalenhalter f. Lampenschirme, mehr. Koffer und Schließkörbe mit getrag. Kleidern.

Jul. Schreuber, beeid. Versteigerer,
Heinrich Lanzstr. 22. — Tel. 9245.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Mai 1926, nachmitt. 3 Uhr, werde ich in Mannheim, K 4, 21 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4020

1 Posten Bau- und Möbelbeschläge, Holzschrauben in Original-Packung, Portierenartikel, Möbelschlösser, Türschlösser, Fischbänder, Türriegel, Türdrücker, in viel. Ausführungen, Guß-, Messing-, Nickelholz und Schmiedeeisen, Schlüssel aller Art, Schiebe-Türrollen, Maschinenrollen, sowie viele div. andere Beschläge.

Mannheim, den 11. Mai 1926.
Keibs, Gerichtsvollzieher.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Am Freitag, den 14. Mai 1926 bleiben die **Einnahmeschalter der Stadtkasse** im Erdgeschoß des Rathauses N 1 geschlossen. 42

Stadtkasse.

Wollen Sie Ihr Auto gegen bar verkaufen
dann melden Sie Ihren Wagen zur 4022
Autobörse Jungbusch-Garage J 6, 13-17.
Kauf und Verkauf von Autos jeder Art.

Verkäufe.

Auto
fabrikneuer
8/36 PS. Hansa
Sechssitzer, hocheleganter Tourenwagen, offen, m. Vierradbremse, äußerst billig zu verkaufen. Anfragen unter X. V. 121 a. d. Geschäftsst. *3979

National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 13. Mai 1926

783 Vorstellung, außer Miete Nr 72

Gastspiel Max v. Schillings u. Barbara Kemp von der Staatsoper in Berlin

PARSIFAL.

Ein Bühnenweihfestspiel von Richard Wagner
Spielleitung: Richard Meyer-Walden. — Musikal. Leitung: Professor Max von Schillings

Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.

Personen der Handlung in drei Aufzügen:

Amfortas	Christian Könker
Titurel	Mathieu Frank
Gurnemanz	Wilhelm Fenten
Parsifal	Alfred Fürbach
Klingsor	Hans Bahling
Kundry	Barbara Kemp
Gralsritter: Erster, Zweiter	Alfred Landory, Karl Mang
Knappe: Erster, Zweiter, Dritter, Vierter	Marianne Thalau, Helene Reffert, Artur Heyer, Paul Berger
Klingsors Zaubermädchen	Rose Pauly-Dreesen, Trude Weber, Leonie Kabella, Aenne Geier, Marianne Thalau, Helene Reffert, Emilia Poßvert
Eine Stimme	

„Mit einem Schlag berühmt geworden"!

Worte für große Männer und Künstler!
Elektrisierende Worte für denjenigen, den sie direkt betreffen!

Diesmal ist es

Elisabeth Bergner

die junge talentierte Künstlerin, von Max Reinhardt entdeckt, die so schnell berühmt geworden ist! Schwere Jahre hat sie zuerst an kleinen Bühnen durchleben müssen. Heute ist der Name Elisabeth Bergner ein geflügeltes Wort, das durch alle Gaue Deutschlands und über seine Grenzen zieht! Berlin hatte seinen großen Tag, als Elisabeth Bergner die Titelrolle von Schaws „Heiliger Johanna" spielte; alles jubelte ihr zu! Sie ist im wahren Sinne des Wortes eine

„göttliche Künstlerin".

Anmut und Würde, Charme und Grazie, Temperament und Vollkommenheit

werden durch sie verkörpert!

Ihr Genie ist in tiefster u. wirkungsvollster Gestaltung angeboren. Ihre Kunst ist so vollendet, daß sie auch im Film Gleichwertiges leistet wie auf der Bühne. Im Ufa-Film

Der Geiger von Florenz

wird sie sich die Sympathien der ganzen Welt erobern!

Ab **14. Mai** spielt sie im

Ufa-Theater

P 6 Enge Planken P 6

Historischer Festzug Pfingsten 1926.

Sämtliche Teilnehmer am Festzug „Feuerwehr und Handwerk" werden gebeten, am

Freitag, 14 Mai, abends 8 Uhr

im Saale des alten Rathauses zu einer wichtigen Besprechung sich einzufinden. Zur Besetzung weiterer Gruppen können an diesem Abend noch junge Herren nicht unter 18 Jahren sich melden. 4016

Die Zugsleitung.

Verein der Freunde der Biologie
Hauptsitz: Hannover, Braunschweig, Hamburg, Berlin.

Oeffentliche Einladung.

Der bekannte Forscher, Privatgelehrter Biologe Em52

Alexander Müller, Bad Kreuznach

der in Mannheim und Ludwigshafen schon 6 große Vorträge hielt, die mit minutenlangem stürmischen Beifall endeten und er in der größten Städten Deutschlands mit zahlreichen Lorbeerkränzen bedacht wurde wird im

Nibelungensaal des Rosengarten

am **Donnerstag, den 20. Mai 1926,** abends 8 Uhr einen Vortrag über

„Die neue Weltanschauung"
„Tellurische und kosmische Strahlen als Urheberinnen aller Krankheiten"
„Die Harnsäuretheorie und meine elektrolytischen Heilfaktoren"

halten.

Dieser Vortrag hat die Aufmerksamkeit aller wissenschaftlichen Kreise erregt und sollte von niemand, der sich als gebildeter Mensch fühlt, versäumt werden.

Karten von 50 Pfg. bis M. 2.— bei Heckel und an der Abendkasse.

Freitag, den 14. Mai, 8 Uhr ab im Musensaale

Scheffelfeier

Festrede: Univ.-Prof. Geh. Rat **Dr. Panzer,** Heidelberg
Sologesänge: **Fritz Seefried,** Mannheim
Ludwig Gaber, Mannheim, am Flügel
Rezitationen: **Rich. Eggarter,** Heidelberg
Chorgesänge: **Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen**

Eintrittskarten zu Mk **0.75** und **1.50** im Verkehrsverein u. an der Abendkasse.

Dringende Bitte

an die Bürgerschaft Mannheims!

Betreff: 70. Stiftungsfest des kath. Gesellenvereins und Südwestdeutscher Gesellentag. 3964

Auf das wiederholte Ersuchen des kath. Gesellenvereins um Ueberlassung von Privatquartieren für die Zeit von Pfingstsamstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag sind leider noch nicht genügend Anmeldungen eingegangen, sodaß es uns nicht möglich ist, den Anforderungen gerecht zu werden. Es wäre ein peinlicher Gedanke, wenn Mannheim in dieser Hinsicht versagen würde und wir gezwungen wären unsere Einladungen zurückzugehen.

Wir richten deshalb nochmals die Bitte an die Einwohnerschaft uns doch zu unterstützen und uns, sei es gegen ein mäßiges Entgeld oder unentgeltlich, Zimmer mit Schlafgelegenheit zur Verfügung zu stellen. Geil. Anmeldungen schriftlich an die unterzeichnete Kommission oder telephonisch unter Nummer 7416 und 757.

Die Wohnungskommission des Gesellentages, K 1, 17
F. Wissler.

NB. Weitere Einzelchnungslisten liegen auf:
Lindenhof: Johann Bauer, Winckelstraße 35.
Schwetzingerstadt: Jugendheim, Schwetzingerstraße 103.
Neckarstadt-Ost: Josef Roesch, Lange Rötterstraße 9.
„ West: Bäckerei Ihald, Mittelstraße
Feudenheim: Kath. Vereinshaus Prinz Max.
Käfertal: Kath. Vereinshaus.
Neckarau: Kath. Gesellenverein.
Waldhof: im Franziskusheim.

Erstkl. Stimmungs-Jazz-Trio sucht Engagement.

Angebote unter **G. R. 975** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** Em52

Auto

Adler 38 PS. 3—4 Tonner, generalrepariert elektr. Licht, Pritsche, Gummi, Kühler, neu

Mk. 3500.—

Adler 5/14 2 Sitzer, moderner Wagen für Reisende elektr. Licht

Mk. 1950.—

1 N. S. U 5/15 4 Sitzer, neuwertig

Mk. 3700.—

verkauft *3960

Gummihaus Aug. Kaiser, Mannheim
D 2, 1. Tel. 2729 D 2, 1.

Solange der Vorrat reicht wird der Verkauf auf neuesten Modelle zu fabelhaft niedrigen Preisen fortgesetzt. *3918

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafz., Küchen, Einzelmöbel

Je schärfer der Preisabbau, den wir begonnen, desto zahlreicher die Anerkennungen unserer Qualitätsleistung. Dies drückt sich besonders in tausenden von Empfehlungen und steigendem Umsatz aus. *3913

Besichtig. Sie unsere Musterlager, Kunststraße 81 tägl. 5—7 nachm., Samstag 3—7 Uhr, Waldhof, Gubenstraße 28, (Schwind).

August Degel Söhne
Möbelfabrik, Reichelsheim i. Bad. Gegr. 1874.

Verkäufe.

Bin Verkäufer einer neuerbauten, beschlagnahmefreien **Villa** in der Oststadt zu sehr günstigen Bedingungen. Antrag von Selbstinteressent. u. O V 97 an die Geschäftsst. *953

Haus

1913/14 erbaut, in schön. Lage Mannheims (Vorort) 34 000 M Friedenssteuerwert, mit freiwerdender 3 Zimmerwohnung u. fl. Garten, günstig zu verkaufen. Angeb. unt. P. M. 13 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. *3980

Ich habe d. Auftr. verschiedene *3954
Villen i. d. Oststadt und einige **Wohn- u. Geschäftsh.** in der Oststadt u. im Zentrum der Stadt preiswert zu verkaufen. Angeb. unter O. Y. 100 a. d. Geschäftsstelle.

1 Diplom.-Schreibtisch
1 kleiner Tisch
billigst abzugeben. Zuschriften unt. M. G. 33 a. d. Geschäftsst. *3955

Wir müssen räumen!

Unser Verkaufslokal im Schloß (ehemalige Reithalle) muß geräumt werden. Um an den Umzugskosten zu sparen u. unsere groß. Lagerbestände zu verringern, ab heute

Große Preisermäßigung

daher

Beste Gelegenheit zum Einkauf

von

Küchen, Schlafzimmern, Speise- u. Herrenzimmern, Stühlen, Tischen, Polsterwaren, Metallbetten, Einzel-Möbel etc.

Wir machen auf unsere günstigen Zahlungsbedingungen ganz besonders aufmerksam.

Hausrat G. m. b. H.

Gemeinnützige Möbelversorgung i. d. Rhein-, Main- u. Lahngebiet
hüben **Badischer Baubund**
Schloß rechter Flügel (ehemalige Reithalle) 4018
Zwisch. Haltestelle d. Elektrischen: Bismarckstr. u. Schloßgartenstr.

3 billige Pfingstreisen nach

Paris
5 Tage Mk. 80.—125.—

Genfersee
4 Tage Mk. 78.—96.—

Genfersee-Zermatt
5 Tage Mk. 135.— inkl. Bahn III. Klasse, Reiseführung, Hotel, Verpflegung 1285

Auskunft

Schweiz. Reisebureau
Alpina Mannheim
Schwetzingerstr. 20, sow. Verkehrsverein und Reisebüro E. Burger, S 1.

Holl. Maifische
lebd. Rheinfische
J. Schmies, Q 4, 3. *3967

Gebrauchte 1039
Schreibmaschinen
billigst zu verkaufen.
W. Lampert, L 6, 12

Sie darf nicht spritzen!

Warum ärgern Sie sich immer wieder, daß Ihre Zahnpasta beim Gebrauch so spritzt und Ihnen jedesmal Ihre Sachen beschmutzt? Versuchen Sie einmal die BIOX-ULTRA-Zahnpasta, sie besitzt diesen Fehler nicht und ist dabei bedeutend sparsamer, nur so [redacted] wenig genügt vollkommen. Eine Tube reicht etwa 3× solange wie andere Marken. Alle guten Eigenschaften und Wirkungen, die bei der Reklame anderer Zahnpasten hervorgehoben werden, sind in der Gesundheits-Zahnpasta BIOX ULTRA vereinigt.

NACH CUBA-MEXICO
NACH WESTINDIEN
NORDKÜSTE SÜDAMERIKA
OSTKÜSTE MITTELAMERIKA

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

Nach CUBA-MEXICO
D. „TOLEDO"
und
„HOLSATIA"

Nach WESTINDIEN
D. „GALICIA"
„RUGIA"
„TEUTONIA"

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
UND DEREN VERTRETER AN ALLEN GRÖSSEREN PLÄTZEN
in **Heidelberg:** Hugo Reiher in Fa. Gebr. Traut Nachf., Brückenstr. 8. **Ludwigshafen a. Rh.:** Reisebüro Carl Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31 und Kiosk am Ludwigsplatz. **Speyer a. Rh.:** Ludwig Groß, Ludwigstr. 15.
Mannheim E 1, 19 Reisebüro H. Hansen
Generalagentur für den Freistaat Baden:
Reisebüro H. Hansen, B.-Baden am Leopoldsplatz.

Furtwängler

Stand-Uhren

Junghans-Wand-Uhren
Junghans-Wecker
Junghans- und Schweizer-Taschenuhren

566

Bestecke in Silber, versilbert und Alpacca poliert

Trauringe

Reichhaltige Auswahl! Billigste Preise!

Ludwig Groß, F 2. 4a

Und aufs Brot
die frische Resi

Denn diese bayerische Kernmargarine aus den V/M W Nürnberg vereinigt zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack: Vitamine und Alpenmilch.

Beim Einkauf von jedem Pfund verlange man gratis den neuesten Band der Resi-Haushücherei! — General-Vertreter der V. M. W. Nürnberg: Georg Otto Hirsch, Mannheim, Dammstr. 32. — Tel. 2294

MERCEDES-BENZ

Erfolge

beim Wiesbadener Automobil-Wettbewerb am 9. u. 11. V. 26

Bergprüfung „Hohe Wurzel“

Rosenberger auf 2 Liter MERCEDES, Klasse B-Rennwagen **1. Preis**
Schnellste Zeit des Tages

Geschicklichkeits-Prüfung

Willi Walb auf 16/50 PS BENZ-Sport . . . . **1. Preis**
Bothmer auf 24/100/140 PS MERCEDES . . . . **2. Preis**

Schönheits-Wettbewerb

Mit Original-Fabrikkarosserien erhielten Preise:

Jos. Merz-Zürich	auf 24/100/140 PS MERCEDES in Klasse IIa	**1. Preis**
Baurat Dr. Nallinger-Mannheim	auf 16/50 PS BENZ in Klasse IIb . . .	**1. Preis**
Kom.-Rat Dr. Jahr-Mannheim	auf 16/50 PS BENZ in Klasse IIIb . . .	**1. Preis**
Erbgraf z. Erbach-Erbach .	auf 16/50 PS BENZ-Sport in Klasse IIIb. .	**2. Preis**
Benz & Cie.-Mannheim . .	auf 10/35 PS BENZ in Klasse IIIc . . .	**3. Preis**
Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim	auf 24/100/140 PS MERCEDES in Klasse Ic	**3. Preis**
E. Hohn-Goslar	auf 24/100/140 PS MERCEDES in Klasse IIc	**1. Preis**
Daimler-Motoren-Gesellschaft, Stuttgart-Untertürkheim	auf 24/100/140 PS MERCEDES in Klasse IIc	**2. Preis**

BENZ & Cie.
Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik
Aktiengesellschaft
MANNHEIM

DAIMLER
Motoren-Gesellschaft
STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

Vertretung: Mercedes-Benz-Automobilges. m. b. H., Mannheim, P 7, 24

Jhr Badezimmer

blitzt vor Sauberkeit, wenn Sie VIM zum Reinigen seiner Einrichtung nehmen. Wunderbar leicht ist das Arbeiten mit VIM, das keine Säure enthält und weder schmiert noch kratzt. VIM putzt alles: Metall, Porzellan, Steingut und Holz. Prächtig reinigt es auch nach schmutziger Arbeit Ihre Hände.

Preis der handlichen Streudose 30 F...

V9

Offene Stellen

Leistungsfähige, alte
Kolonialwaren - Großhandlung
sucht für Mannheim u. Umgebung einen guteingeführten, rührig.
Vertreter
Angebote unter K. M. 975 an Rudolf Mosse, Mannheim. Bm52

Hoher Verdienst
(auch Nebenverdienst). In Mannheim eingeführte Mittelstandskrankenkasse sucht f. Werbetätigkeit (Mannheim und nähere Umgebung) einige Herren als *3014
Vertreter
bei hoher Provision. Näheres bei Verwalter Friebe, Weider, Büro: B 6, 19.

Für den dortigen Bezirk suchen wir für das Verbandsorgan eines der größten deutschen Industriellen - Verbände und weitere offizielle und halboffizielle Verlagsobjekte einen durchaus erfahrenen erstklassigen *3983
Anzeigen - General - Vertreter
der über einen umfangreichen eingef. Vertreterstab verfügt oder in der Lage ist, einen solchen baldigst zu schaffen. Nur seriöse, repräsentable und bestens erfahrene Herren mit nachweisbaren Beziehungen zu Industrie, Behörden u. Handelskreisen belieben Angebote einzureichen unter P. P. 16 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Filialleiter
eines neuzeitlich. Spezial-Autoverkehrsunternehmens für Mannheim bei guten Verdienstmöglichkeiten gesucht. Mk. 5—10 000.— Beteiligung erforderlich. Angeb. unter O. F. 82 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *3804

Vorzügliche Existenz
biete ich noch einigen Damen u. Herren durch den provisionsweisen Vertrieb ein. konkurrenzlosen Haushaltungsartikels. Nur Leute mit nachweisb. gut. Ref. u. die in der Lage sind, kl. Kaution zu stellen, wollen sich meld. Freitag früh, zwischen 9 und 11 Uhr. *3887
Ing.-Büro G. Hernia, Mannh., Speyererstr. 18

Hohen Verdienst
erzielen täglich 2—3 redegewandte erfahrene
Vertreterinnen
durch den Verkauf unserer patentierten neuesten Errungenschaft auf dem Gebiete der mod. Frauenhygiene. Nicht an Private. Angebote von bereits erfolgreich tätigen Bewerberinnen, welche möglichst auch Fühlung bei weibl. Berufsinteressenverbänden haben unter O. N. 89 an die Geschäftsstelle d. Bl. *3942

Tüchtiges, ehrliches *3001
Mädchen
das selbständig in Küche und Haushalt, mit nur guten Zeugnissen gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Vorzust. zwischen 2—4 Uhr nachm. Moltkestraße 17, 1. Stock.

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau 16. Ba 200

Kolporteure
für erstkl. Wirtschaftsbroschüre zum Vertrieb an jedermann allerorts
gesucht.
Nur erste Kräfte m. Ansprüchen woll. sich meld. unter O. G. 83 an die Geschäftsstelle. *3985

Wichtig
für Pensionäre, Privatangestellte, Kaufleute mit guter Schulbildung. Erhöhung des Einkommens durch Ausnützung freier Zeit. Möglich ist Erlangung fester Position mit vertraglich zugesicherten hohen Bezügen für Herren, welche Werbetätigkeit für große Versicherungs - Aktien-Gesellschaft aufnehmen wollen. 1281
Bedingung guter Ruf u. Charakter. Ernstliche Reflektanten wollen selbstgeschriebene Angebote einreichen unt. X. X. 123 an die Geschst.

Zahntechniker-Lehrling
sofort gesucht. Angebote unter N. V. 72 an die Geschäftsstelle. *3918

Junge als Boy
gesucht. Vorzustellen Freitag von 8—10 Uhr. Elektrolux - Gesellschaft m. b. H. 1287
Verkaufsstelle M'heim Bismarckplatz 15.

Alleinmädchen
das Hausarb. u. kochen kann, m. gut. Zeugniss., per 1. Juni zu Ehepaar gesucht. Auch morgen Himmelf. vorzustellen.
Dr. C., C 3, 16.
*3923

Alleinmädchen
ehrlich u. fleißig, welch. perfekt kochen kann und gute Zeugnisse aufweist, per 1. Juni gesucht.
Butter - Konsum,
*3973 P 4, 10.

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugniss. für sofort gesucht. *3943
Kohn, Lameystr. 18.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger Kaufmann
lange Jahre selbständ., guter Verkäufer, in Not geraten, sucht Stellung jeder Art, um auf ehrl. Weise sein Brot zu verdienen. Auch Stundenarbeit. Gefl. Angebote unter O. H. 84 an die Geschäftsstelle. *3938

Gewandter Verkäufer und Kraftfahrer
sucht pass. Wirkungskreis für Reise, Lager. Auch Privatfahrer, mit Reparaturen vertraut.
Angeb. unt. O. C. 79 a. d. Geschäftsst. *3929

Chauffeur
älter., zuverläss., nücht. Fahrer, mit Reparatur. vertraut, wünscht sich zu verändern. Angebote unter K. G. 30 an die Geschäftsstelle. *3753

Geschäftstochter
19 J. alt, mit einjähr. Bürokenntnissen, sucht Stelle auf Büro od. als Verkäuferin zwecks Weiterausbildung. Angebote unt. L. C. 51 an die Geschäftsst. *3800

Mädchen
anfg. 40 J., das kochen kann, sucht Stelle bis 1. 6. od. spät. Angebote unter N. A. 52 an die Geschäftsstelle. B2372

Junge Dame
firm in amerik. Buchhaltung, Bilanzsicher, Kenntn. in Stenograph. und Maschinenschreiben, sucht Stellung z. sofort od. später. Angeb. unt. O. J. 86 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *3939

Fräulein
mit guten Zeugnissen u. guten Umgangsformen, sucht Stelle als Verkäuferin od. z. Bedien. in Konditorei od. Café. Angebote unt. P. O. 15 a. d. Geschäftsst. *3982

Frau
sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Tüchtig im Nähen und allen Hausarbeiten. Angebote unter N. Y. 75 an die Geschäftsstelle. B2379

Junges Mädchen
sucht Stellung in gutem Hause bei kl. Familie.
Näher. Lenaustr. 49, 4. Stock rechts. B2378

Mädchen
22 J. alt, vom Lande, sucht Stellung tagsüber oder ganz. Angeb. unt. N. U. 71 an die Geschäftsstelle. *3917

Aelteres Mädchen
erf. i. all. Hausarbeit., sucht a. 1. Juni Stelle zu alleinsteh. Herrn od. in frauenlos. Haushalt. Angebote unt. O. D. 80 a. d. Geschäftsst. *3931

Saubere Frau sucht
Monatsstelle
Angebote unter P. E. 6 a. d. Geschäftsst. *3969

Besseres
Servierfräulein
sucht Stelle (Café bevorzugt). Angebote unter P. Q. 17 an die Geschäftsstelle. *3984

Verkäufe

Villa am Waldpark!
8 Zimmer mit reichlichem Zubehör, auch für 2 Wohnungen geeignet unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 4024
A. Boos, Baugeschäft, Mannheim.
Telephon 6396.

Mittelgroßes
Wohn- bezw. Etagenhaus
mit freiwerdender 4-Zimmerwohnung, Küche u. Badezim., günstig zu verkauf. Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich meld. unter O. M. 88 an die Geschäftsstelle d. Bl. *3941

Achtung! *3980
Einige
Wohn- und Geschäftshäuser
sof. beziehbar, sowie Läden, Büros, Magazinräume Werkstätten u. Wirtschaften sofort zu verkaufen u. zu vermieten. Groß & Dillenburger, Immobilienb. J 3, 6

Auto
24 PS. Dixi
Viersitzer, offen, neuest. Modell, mit Licht und Anlasser, 6 fach Type-Ballon-Bereifg., fabrikneuwertig, äuß. günstig zu verkaufen. Anfragen unter X. U. 120 an die Geschäftsstelle. 1277

Stabiler
Schnell-Lastwagen
25 Ztr. Tragkraft, für Obst- u. Gemüsehandlg. geeignet, billig abzugeb.
A. Gärtner, Schriesheim, Teleph. 46.
*3898

RADIO
kompl. 2 Röhrenstation mit Batt., Spulen und Röhren f. 85 M zu verk. Gefl. Ang. u. N. L. 63 a. d. Geschäftsst. *3900

Mechan. Werkstatt
mit Kraftbetrieb, neuwertig, sehr günstig in Neckarstadt zu verkauf. Adresse in d. Geschäftsstelle ds. Bl. B2358

Junker & Ruh Gasherde
fabrikneu, 3flamm., mit Backofen, in schwarzer Ausführung zu 66 Mk. zu verkaufen. Anzuseh. B2371 Q 2, 4, Laden.

Größere Partie
Halbstückfässer
zu verkaufen. Daselbst werden lange Liter- u. Bordeauxflaschen gesucht.
J. Catalan, Spanische Weinhandl., Q 4, 1.
*3880

Anzahl Leitern
sowie
Dachdeckersprossen
abzugeben. *3899
Verbindungskanal 31.

Gut erhaltene
Bandsäge
90 cm Durchmesser und
1 Diktenhobelmaschine
50 cm Durchgang, preiswert zu verkauf. *3861
Alois Bechtold, Möbelfabrik, S 6, 37.

Gardinenspanner
gut erhalt., zu verkauf. Schimperstraße 25, *3862 3. St. links.

Eichen geriptes
Schlafzimmer
2 J. alt, mit 200 breit. Spiegelschrank, komplett mit Marmor, in herrschaftl. Besitz, weg. Anschaffung ein. neuen B. spottbillig zu verkaufen. Anfragen erbeten unter N. Q. 67 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *3911

Gelegenheitskauf
Salongarnitur, Spiegel (ca. 2½ m hoch, ca. 1 m breit), Wanduhr, alles sehr gut erh., umständehalber billig abzugeben. Angebote unt. N. H. 59 a. d. Geschäftsst. *3894

1 Bettstelle
mit 2 Rösten sehr billig zu verkaufen. *3875
Gabiel, F 4, 3, 2 Tr.

Fast neuer
Kinderwagen
Brennabor, bill. z. verk. B2369 T 1, 6, 3. St.

Gut erhalt. *3926
Kinderwagen
für 20 Mk. abzugeben.
Lg. Rötterstr. 5, V. lks.

Herrenrad
fast neu, billig zu verk. Waldner, C 1, 1, 6. St.
*3892

Frack-Anzug
sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. *3908
K 3, 26, Brand.

Einige wenig getragene
Anzüge
gut. mittl. Fig., abzug. Wo, sagt d. Geschäftsst. *3858

Eine schön, braune
Deutsche Dogge
1½ Jahr alt (dressiert) auf den Mann gericht., zu verkaufen. *3872
Restaur. z. Dortmunder D 4, 15.

Kauf-Gesuche

Zu kaufen gesucht:
Aushänge-Schaukasten
mit Nachtschutz, Maße: ca. 140:75:25 cm. Angebote m. Preis u. Angabe, ob von Eisen od. Holz, unt. M. M. 38 an die Geschäftsst. B2367

Bin Käufer
für ein Haus m. Büro, Keller u. evtl. Toreinfahrt zum Betrieb eines Engros-Gesch., im Zentrum der Stadt od. Nähe Hauptbahnhof. Ang. unter P D 3 an die Geschäftsst.
*3953

Gebrauchte
Nationalkasse
zu kaufen gesucht. Angebote unter M. H. 24 a. d. Geschäftsst. *3856

Sehr gut erhaltener
Flügel
(Stutz) zu kauf. gesucht. Angebote unt. M. K. 36 a. d. Geschäftsst. *3860

Miet-Gesuche.

Tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
suchen gutgehendes Restaurant zu mieten. Tauschwohnung vorhand. Angebote unt. O. T. 67 an die Geschäftsst. B2340

Lagerraum
in der Nähe d. Marktplatzes gesucht. Angebote unter N. C. 54 an die Geschäftsstelle. *3889

Wer zieht nach Karlsruhe?
Wir suchen in Mannheim: 3, 4, 5 und 6 Zimmer mit Bad u. bieten in Karlsruhe: Gleiche, gute Wohnungen. *3915
Internationales Transportkontor, Abt. Möbelspedition, Karlsruhe.

Suche:
2 gr. od. 3 kl. Zimmer und Küche. *3797
Biete:
3 gr. Zimmerwohnung. Angebote unt. K. Z. 48 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche
gegen das gleiche zu tauschen gesucht. Angeb. unter N. N. 64 a. d. Geschäftsst. *3903

1 Zimmer u. Küche
od. 2 leere Zimmer geg. Unkostenvergüt. gesucht. Angebote unt. N. B. 53 a. d. Geschäftsst. *3888

Vermietungen

Geräumige
Autogarage
freistehend im Hof, in der Jungbuschstr. preiswert zu vermieten. Angebote unt. L. K. 11 an die Geschäftsst. B2262

Garage
Schwetzingerstraße zu vermieten. *3837
Anfragen:
Fürst, C 1, 4

Großer
Weinkeller
(Lagerkeller) mit Büroräumen im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. — Angebote unter M. F. 131 an die Geschäftsstelle.

Privat-Büro
mit Teleph. 9830 sofort zu vermieten.
T 6, 10, 1 Treppe.

5 Part.-Räume
im Stadtinnern gegen Herstellungs-Kosten zu vermieten. Angeb. unt. M. R. 43 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gutes, möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer (Schreibtisch u. Bücherschrank) mit gut. Pens. p. sof. z. vermieten. Tel. i. Hause.
B 6, 6, 2 Tr. rechts.

2 große
leere Zimmer
Bahnhofsnähe, nur an einz. Herrn oder Dame per sofort zu vermieten. Angebot- unt. M. X. a. d. Geschäftsst.

Vermischtes

Weißnäherin
nimmt noch Kunden an im Neuanfertigen und Umändern außer dem Hause. Zu erfragen in
R 3, 1, 4. St. links.

Die beste Gelegenheit
Pianos
Flügel
günstig, bei leichter Zahlungsweise zu kaufen findet man bei
Schwab & Co.
Seckenheimerstr.